Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden, Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 11. Bromberg, Donnerstag den 15. Januar 1925. **49. Jahrg.**

Das provisorische deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen.

Gültigkeit bis zum 1. April.

Berlin, 14. Januar. PAT. Gestern nachmittag unterzeichneten der polnische Delegierte für die deutsch-polnischen Verhandlungen, Dr. Karłowski, und der Delegierte der deutschen Reichsregierung, Wallroth, ein Wirtschaftsabkommen mit Geltung vom 10. Januar bis zum 1. April d. J. Während dieser Zeit wird jede der Parteien ihre autonomischen Zollsätze erheben. Beide Parteien haben sich verpflichtet, in diesem Zeitraum in bezug auf den Warenverkehr keine Verordnungen zu erlassen, die sich speziell oder auch vorwiegend auf den Warenimport der anderen Partei beziehen. Die polnische Regierung wird in dem angegebenen Zeitraum nicht die Verordnung über die Maximalzölle vom 22. November 1923 gelten lassen, die in Nr. 102 des „Dziennik Ustaw" veröffentlicht wurde, und die deutsche Regierung wird von der Durchführung der Verordnung über den Tarifboykott absehen, die in Art. 10 des Zollgesetzes vom 25. Dezember 1922 bekanntgegeben wurde. Beide Parteien verpflichteten sich außerdem, in bezug auf das Verbot der Ein- und Ausfuhr, die Beschränkungen in der Ein- und Ausfuhr, die Ausfuhrgebühren und die Formalitäten der Zollabfertigung sowie andere Formalitäten nicht den gegenwärtigen Stand der Dinge zuungunsten der anderen Partei in einer Weise zu ändern, die speziell oder vorwiegend der anderen Partei zum Schaden gereichen würde. Ferner verpflichteten sich die Parteien, am 1. März d. J. die Verhandlungen über ein Handelsabkommen zu beginnen.

Die deutsche Delegation erklärte hierbei, daß sie bei diesen Verhandlungen von dem Grundsatz einer generellen gegenseitigen Klausel über die Meistbegünstigung auszugehen wünsche, und von polnischer Seite wurde das Zugeständnis gemacht, daß der Grundsatz über die Meistbegünstigung im Rahmen der Möglichkeit werde berücksichtigt werden können. Gleichzeitig nahm der deutsche Delegierte den polnischen Vorschlag an, unverzüglich in Verhandlungen über Fragen einzutreten, die in der vom Minister Olszowski mit der Reichsregierung am 9. Januar 1919 in Paris abgeschlossenen Konvention und der Deklaration von demselben Datum enthalten sind, soweit die betreffenden Probleme noch nicht während der in der zweiten Hälfte des Jahres 1922 und in der ersten Hälfte des Jahres 1923 in Dresden geführten Verhandlungen erledigt wurden. Zu diesen Problemen gehören folgende Fragen: Die Festsetzung, in welcher Höhe Deutschland sich an den Zahlungen der Pensionen für Zivil- und Militärpersonen, Bewohner der Gebiete, die auf Grund des Traktats von Deutschland an Polen abgetreten wurden, zu beteiligen hat. Hier handelt es sich um ganz bedeutende Beträge, über deren Höhe die Tatsache einen Begriff gibt, daß nach dem Kriege in Deutschland 600 000 Kriegswitwen gezählt wurden und 129 000 Invaliden, die die Arbeitsfähigkeit in Höhe von 15 bis zu 100 Prozent verloren haben, sowie 92 000 Familien, die von Soldaten unterhalten wurden, welche auf dem Schlachtfelde ihr Leben eingebüßt haben oder auch Invaliden geworden sind. Auf den polnischen Staatsschatz entfiel die Last der Zahlung von Unterstützungen an diese Opfer des Krieges, proportionell zur Bevölkerung auf dem Gebiet Pommerellens, Großpolens und Oberschlesiens. Auf Grund des in Paris unterzeichneten Abkommens hatte sich Deutschland verpflichtet, sich an diesen Zahlungen zu beteiligen. Die Festsetzung der Höhe dieses Anteils wird Gegenstand der oben erwähnten Verhandlungen sein.

Ferner werden die Verhandlungen auch andere in dem erwähnten Pariser Abkommen angeschnittene Fragen umfassen, wie die Rückgabe aller Fonds, die Privatpersonen in Gebieten gehören, die an Polen abgetreten wurden, der Fonds der katholischen Geistlichkeit, die der Säkularisation unterlagen, der Fonds verschiedener Anstalten sowie die Herausgabe sämtlicher Archive, Akten, Dokumente usw., welche die Verwaltung in dem Polen abgetretenen Gebiet betreffen, ferner die Rückgabe von Kunstwerken, Dokumenten, Unterrichtsmaterial und bibliographischen Werken, in den Polen abgetretenen Gebieten und die entweder dem Staate oder Provinzial-, Kommunal- oder Kirchenverbänden gehörten. Unabhängig davon werden die Verhandlungen auch noch verschiedene andere Fragen betreffen, deren Regelung zur Anbahnung normaler Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Polen durchaus notwendig ist.

Die Verhandlungen, von denen die Rede ist, werden sofort in Berlin beginnen. Leiter der polnischen Delegation bei diesen Verhandlungen ist Dr. Prądzyński.

Vor der Lösung der Regierungskrise in Deutschland.

Berlin, 13. Januar. Die Bemühungen Dr. Luthers um die Regierungsbildung scheinen schneller zu einem Erfolge zu führen, als man nach Lage der Dinge anzunehmen berechtigt war. Die letzten Besprechungen Dr. Luthers mit den Parteien haben infolge des plötzlichen Umfalls des Zentrums, das sich damit einverstanden erklärte, daß das Mitglied seiner Partei Dr. Brauns, der bisherige Arbeitsminister, seinen Posten behält, zu einem Erfolge geführt, soweit die Rechtsparteien und das Zentrum in Frage kommen. Dr. Luther will ein Kabinett bilden, das sich zur Hälfte aus politischen Persönlichkeiten und zur Hälfte aus Beamten zusammensetzt. Die Deutschnationalen, die Volkspartei, das Zentrum und die Bayrische Volkspartei sollen in dem neuen Kabinett je eine Vertretung erhalten.

In dem neuen Kabinett ist Dr. Luther als Reichskanzler vorgesehen, Dr. Stresemann als Außenminister, der Deutschnationale Wallraff als Innenminister und Brauns vom Zentrum als Arbeitsminister. Das Justizressort soll den Vertreter der Bayrischen Volkspartei, Emminger, zum Leiter erhalten. Reichswehrminister soll Geßler bleiben, der mit den Demokraten nur noch einen recht losen Zusammenhang besitzt. Der zweite Magdeburger Bürgermeister Paul gilt als kommender Mann im Finanzministerium. Die Besetzung der übrigen Ministerposten ist bis jetzt noch ungeklärt.

Die Morgenpresse sagt voraus, daß das Kabinett Luther auf eine scharfe Opposition von seiten der Demokraten und der Sozialdemokraten stoßen wird.

Für Revision des Versailler Vertrages.

Eine bemerkenswerte englische Stimme.

London, 12. Januar. Der „Observer" schreibt, daß die deutsche Note über die Entwaffnungsfrage infolge des gemäßigten Tones um so wirkungsvoller sei. Sobald der endgültige Bericht der Militärkontrollkommission von den Alliierten studiert worden sei, werde notwendig sein, eine Konferenz einzuberufen, um die Forderungen der Alliierten zu erörtern und Deutschland Gelegenheit zu geben, die Räumung der ersten Zone zu einem bestimmten Datum sicherstellen zu können.

In einem Rückblick auf die Leistungen des Völkerbundes schreibt der „Observer": Der Völkerbund hat einige Leistungen von untergeordneter Bedeutung aufzuweisen. Der Völkerbund war aber bisher nicht in der Lage, das große Problem der Friedenssicherung in Angriff zu nehmen. Wenn der Völkerbund sich mit der Friedensfrage ernstlich beschäftigen wird, so muß er so vollständig werden, daß er sich auf die Aufgaben vorbereitet, den Versailler Friedensvertrag zu revidieren. Daß eine Revision des Friedensvertrages stattfinden wird, ist ebenso klar, wie die Umdrehung der Erde. Europa muß entweder einer Revision zustimmen, oder es wird um diese Revision in einen Krieg verwickelt werden. Die Revision der Friedensverträge ist die große Aufgabe, die der Völkerbund noch zu lösen haben wird.

Sejmmarschall Rataj über die Bildung einer parlamentarischen Mehrheit.

M. **Warschau,** 13. Januar. Sejmmarschall Rataj äußerte sich heute über das Arbeitspensum des Sejm. Danach wird sich die Hauptarbeit in den Kommissionen abspielen. Das Plenum wird weniger zu tun haben. In der kommenden Session werden, wie bereits mitgeteilt, eine ganze Reihe wichtiger Gesetze zur Beratung kommen, so das Budget für 1925, das Gesetz über die allerhöchsten Militärbehörden, die Gesetze über die Selbstverwaltung, über Bodenreform. Die Selbstverwaltungsgesetze werden mit größter Eile behandelt werden. Die administrative Kommission hält deshalb zwei Sitzungen täglich ab. Das Budget für 1925 müßte noch vor den Osterferien erledigt werden. Für den März muß man noch ein gesondertes Monatsprovisorium bewilligen.

Bezüglich der Zeitungsmeldungen, daß der Sejmmarschall regen Anteil an den Bestrebungen für eine parlamentarische Regierung nehme, eine Sejmmehrheit zu schaffen, erklärte Rataj kategorisch, daß er an solchen Bestrebungen nicht beteiligt sei. Der jetzige Augenblick sei höchst ungeeignet, eine Regierungskrise hervorzurufen. Nach wie vor sei die wirtschaftliche Lage sehr schwer. Nach Ansicht des Sejmmarschalls ist Polen am kritischsten Punkt noch nicht angelangt. Die Durchführung von weitreichenden Veränderungen der Regierung im gegenwärtigen Augenblick hält er für überaus gefährlich.

Keine Grenzänderungen in Posen und Pommerellen?

Bekanntlich sieht der Entwurf der Sejmkommission für die Verbesserung der Verwaltungseinrichtungen die Einverleibung der Kreise Bromberg-Stadt und Bromberg-Land, Schubin, Wirsitz, Inowrocław, Strelno, Rypin, Lipno, Nieszawa und Wloclawek zu Pommerellen vor; dafür soll der Kreis Soldau an die Wojewodschaft Warschau fallen. Der pommerellische Landesausschuß hat sich für diese Zuteilung ausgesprochen, jedoch gegen die Abtrennung von Soldau Einspruch erhoben. Auch die letzte Sitzung des Posener Wojewodschaftstages beschäftigte sich mit dieser Angelegenheit, man sah jedoch von einer eingehenden Besprechung ab, da die an den Innenminister Ratajski entsandte Abordnung mit der Erklärung des Ministers zurückgekehrt war, daß die Frage der Abtrennung der nördlichen Kreise der Posener Wojewodschaft nicht im mindesten aktuell sei.

Nunmehr hat nach einer PAT.-Meldung eine Sitzung des Ministerrats stattgefunden, die u. a. den Entwurf einer Verordnung des Staatspräsidenten über die Grenzänderung einiger Kreise der Wojewodschaft Posen genehmigt hat. Wie nun der „Kurjer Pozn." aus zuständiger Quelle erfährt, bezieht sich diese Verordnung zwar nur auf die Verschmelzung der Kreise Posen-Ost und Posen-West, doch sind angeblich alle anderen Entwürfe über Grenzänderungen und Verschmelzungen von Kreisen abgelehnt worden. Vor allem aber soll auch der Plan einer Grenzbeschneidung der Posener Wojewodschaft hinfällig geworden sein, weil die Bevollmächtigung des Staatspräsidenten, die dieser vom Sejm zur Durchführung von Sparmaßnahmen in der Landesverwaltung erhalten hat, mit dem 1. Januar erloschen ist.

Liquidation deutschen Eigentums in Polnisch-Oberschlesien.

Die polnische Regierung will in der Wojewodschaft Schlesien folgende Enteignungen vornehmen: Ruda und Neu-Ruda im Kreise Schwientochlowitz, dem Grafen von Ballestrem gehörend, in einer Größe von 320 Hektar, Besitzungen in 22 Gemeinden, die Gieshes Erben gehören, insgesamt 3150 Hektar, Besitzungen in den Gemeinden Bittkow (gegenwärtig Welnowiec) und Michalkowitz im Kreise Kattowitz, dem Fürsten Christoph Graf zu Hohenlohe-Oehringen gehörend, in einer Größe von 361 Hektar, Besitztümer der Vereinigten Königs- und Laurahütte A.-G. für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Berlin gehörend, insgesamt 1984 Hektar groß, Besitzungen im Kreise Rybnik gelegen und der Baronin Maria Anna von Rotschildt-Goldschmiedt gehörend, zusammen 1618 Hektar groß, Teile der Besitzungen des Fürsten Maximilian von Lichnowski im Kreise Rybnik, insgesamt 1930 Hektar groß, Besitzungen im Kreise Rybnik in der Gemeinde Brzezie, der Stadt Ratibor gehörend, insgesamt 297 Hektar groß, Teile der Besitzunngen des Herzogs von Ratibor, insgesamt 495 Hektar groß, der Besitz der Gabrielle von Ruffer in einer Größe von 375 Hektar, Besitzungen des Grafen von Saurma-Jeltsch, insgesamt 439 Hektar groß, Besitzungen der Godullahütte A.-G. in Morgenroth, insgesamt 2411 Hektar groß, im Kreise Schwientochlowitz liegend, und Besitzungen im Kreise Rybnik, Hedwig Voigt gehörend, 419 Hektar groß. Insgesamt sollen also 13 769 Hektar Land enteignet werden.

Der Złoty (Gulden) am 14. Januar

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	= 5,21 Gulden
	100 Złoty	= 100½ Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,20 Złoty
	1 Danz. Gulden .	= 0,99¼ Złoty
	1 Reichsmark . .	— 1,23½-1,24½ Złoty

Die baltische Konferenz.

Ein polnischer Antrag.

Warschau, 11. Januar. Wie die „Schles. Ztg." erfährt, wird Polen auf der Konferenz in Helsingfors den Antrag auf gemeinsames Vorgehen Polens und der baltischen Staaten auf internationalem Gebiet stellen. Polen hat auch die Absicht, im Einverständnis mit den baltischen Staaten in der Abrüstungskonferenz des Völkerbundes einen Antrag zu stellen, der dahin lautet, daß gegen diejenigen Staaten, die den Frieden stören, wirkliche Sanktionen angewendet werden.

Rakowski über die englisch-russischen Beziehungen.

OE. **Berlin,** 13. Januar. Der Vertreter des Sowjetbundes in London, Rakowski, der am 10. Januar auf der Durchreise nach Moskau einige Stunden in Berlin weilte, erklärte einem Vertreter des Ost-Expreß, daß er die Aussichten für die weitere Entwickelung der englisch-russischen Beziehungen optimistisch beurteile. Ein Gespräch, das er kurz vor seiner Abreise mit Chamberlain gehabt habe, gestatte auf eine Wiederaufnahme der Verhandlungen zu hoffen. Rakowski begibt sich nach Moskau, um über die Lage zu berichten und weitere Instruktionen einzuholen. Rakowski kam auch auf die in der russischen Presse so viel erörterte Frage der von den angelsächsischen Mächten inspirierten Bildung einer antibolschewistischen Front gegen den Sowjetbund zu sprechen und vertrat die Ansicht, daß es sich dabei in den kleinen Staaten Europas zum großen Teil um eine Mache handle, die innerpolitischen Zielen diene und sich den Kurswechsel in London und die Autorität der neuen englischen Regierung zunutze mache. Die Handelsbeziehungen mit England entwickeln sich nach den Angaben Rakowskis weiter, ohne daß das Tempo sich verlangsame. Für einen erfolgreichen Fortschritt der Konzessionsfrage sei allerdings die Erfüllung gewisser politischer Voraussetzungen in den englisch-russischen Beziehungen erforderlich. Rakowski gedenkt Anfang Februar nach London zurückzukehren.

Auflösung der ukrainischen kommunistischen Partei.

OE. **Moskau,** 13. Januar. Das Präsidium des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale hat die Auflösung der Ukrainischen Kommunistischen Partei (U. K. P.) verfügt. Somit hat der Streit, der zwischen dieser auf national-ukrainischer Basis stehenden Partei und der im engsten Zusammenhang mit Moskau arbeitenden Kommunistischen Partei der Ukraine (K. P. U.) seit längerer Zeit geführt wurde und noch kurz vor dem Jahreswechsel infolge der Verhaftung führender Mitglieder der U. K. P. in ein neues sensationelles Stadium getreten war, die schroffsten Repressalien mit sich gebracht. Die Öffentlichkeit, die von der Sowjetpresse bisher über diese Angelegenheit überhaupt nicht unterrichtet worden ist, erfährt jetzt aus einer Kundgebung des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale, daß die U. K. P. diesen Streit dem genannten Komitee vorgelegt und sich dessen Entscheidung im voraus unterworfen hätte. Die Entscheidung ist nun durchaus zuungunsten der U. K. P. ausgefallen, die zu existieren aufhört. In der Kundgebung der Komm. Intern. wird nachdrücklich betont, daß nur die ihr nahestehende K. P. U. es verstanden habe, in der Ukraine „unter der bewährten Leitung der Kommunistischen Partei Rußlands" die echten kommunistischen Ideen zu verbreiten, und ihre 100 000 Mitglieder seien „die besten Arbeiter und Bauern des Landes". Dagegen wird der U. K. P. vorgehalten, daß sie seit ihrer zu Anfang des Jahres 1920 erfolgten Gründung immer mehr in eine geradezu chauvinistische ukrainisch-nationale Strömung abgeglitten sei.

Die Propaganda der U. K. P. für die weitgehendste Verselbständigung des ukrainischen Staatsapparates und der ukrainischen Armee hätte im Endergebnis dazu führen

müssen, die Ukraine in Gegensatz zu allen anderen Sowjetrepubliken zu stellen. Außerdem sei noch auf das Schuldkonto der U. K. P. zu setzen, daß sie es nicht verstanden habe, direkt sowjetfeindliche Elemente fernzuhalten, die bei ihr Unterkunft gesucht hätten, um unter dem Deckmantel eines angeblichen Kommunismus gegen die K. P. und das Sowjetsystem zu wühlen. Aus diesen Gründen erfolge die Auflösung der U. K. P., zumal die Komm. Intern. in jedem Lande nur eine kommunistische Partei dulden könne. Der siegreich gebliebenen und von jetzt ab allein legalen K. P. U. wird aufgetragen, in entgegenkommender Weise mit Mitgliedern der aufgelösten Partei eine Kommission zu bilden, die befinden soll, ob und welche Mitglieder der U. K. P. in die K. P. U. hinübergenommen werden könnten.

Dieser interessante Vorgang zeigt, daß die russische Kommunistenpartei und die von ihr geleitete 3. Internationale nicht geneigt sind, Gruppenbildungen auf nationaler Grundlage Duldung zu gewähren.

Eine Nationalitäten- und Minderheitenstatistik Europas.

(Ausschneiden und aufbewahren!)

In den gebräuchlichsten statistischen Hilfsmitteln ist in der Regel wenig über die Minderheitsverhältnisse von Nachkriegs-Europa zu finden. Dabei ist jetzt schon — von bedauerlichen Ausnahmen abgesehen — allgemein anerkannt, daß die Behandlung der konfessionellen und nationalen Minderheiten zu den wichtigsten Fragen Europas gehört. In ihrer mangelhaften Ordnung liegt die größte Kriegsgefahr, die zu weiterer Zerfleischung Europas führen kann. Allen denjenigen, die von dieser Gefahr überzeugt sind und sich über die wahre Lage orientieren wollen, wird infolgedessen eine Statistik der Nationalitäten Europas gewiß willkommen sein.

Die folgenden Daten sind vom österreichischen Bundesamt für Statistik zusammengestellt worden, wir finden sie in den „Basler Nachrichten" zum ersten Mal publiziert. Soweit sie unrichtig sind, ist der Fehler zugunsten der Minderheiten zu korrigieren, da die heutigen Herrschervölker die Minderheiten vielfach zu verkleinern trachten. In dieser Hinsicht sind gerade von den Minderheiten der „neuen" Nationalitätenstaaten Klagen erhoben worden, die mindestens teilweise berechtigt sind. Gewisse Schwierigkeiten sind dadurch entstanden, daß in einzelnen Ländern das Judentum lediglich als Konfession, in anderen als Nationalität betrachtet und nicht nach der Muttersprache eingetragen wird. Die Auffassung der Juden ist in dieser Hinsicht gespalten; für den Zionisten ist der „Assimilant", das heißt derjenige Jude, der sich als Deutscher, Franzose oder Ungar bekennt, ein Greuel. Ferner kennt die offizielle Statistik im südslawischen Staate nur „Serbokroaten", während sich die Kroaten mit Hand und Fuß dagegen wehren, als Serben oder als Serbokroaten betrachtet zu werden. (Unsere Daten sondern sie voneinander ab.) Dasselbe Verhältnis tritt täglich immer klarer in der Tschechoslowakei zutage, wo es offiziell nur „Tschechoslowaken" gibt, wogegen schon verschiedene Proteste von Slowaken selbst im Prager Parlament erhoben wurden, die an der Absonderung der Tschechen von den Slowaken festhalten. In der hier gebotenen Statistik, die die Daten von 1922 zusammenstellt, fehlt das **europäische Rußland**, dessen Einwohnerzahl auf 98 Millionen geschätzt wird, wovon 62 Millionen Russen und Weißrussen, 24 Millionen Ukrainer sind und 12 Millionen zu verschiedenen anderen Nationalitäten gehören.

Albanien: Gesamteinwohnerzahl 725 000; Albaner 700 000 = 96,6%; verschiedene andere Nationalitäten 25 000 = 3,4%.

Belgien: Gesamtzahl 7 540 000; Wallonen 3 200 000 = 42,4%; Flämen 4 000 000 = 53,0%; Holländer 110 000 = 1,5%; Deutsche 80 000 = 1,1%; Verschiedene 150 000 = 2,0%.

Bulgarien: Gesamtzahl 4 950 000; Bulgaren und Mazedonier 4 250 000 = 85,9%; Zigeuner 120 000 = 2,4%; Türken 350 000 = 7,1%; Verschiedene 230 000 = 4,6%.

Dänemark: Gesamtzahl 3 420 000; Dänen und Isländer 3 330 000 = 97,4%; Deutsche 55 000 = 1,6%; Verschiedene 35 000 = 1,0%.

Deutschland: Gesamtzahl 61 440 000; Deutsche 59 060 000 = 96,14%; Holländer 150 000 = 0,24%; Polen 1 100 000 = 1,80%; Tschechen 110 000 = 0,18%; Russen und Ukrainer 200 000 = 0,33%; Juden 570 000 = 0,90%; Verschiedene 250 000 = 0,41%.

Estland: Gesamtzahl 1 109 000; Esten 980 000 = 88,3%; Russen 55 000 = 4,9%; Deutsche 45 000 = 4,1%; Verschiedene 30 000 = 2,7%.

Finnland: Gesamtzahl 3 467 000; Finnen 3 000 000 = 88,2%; Schweden 360 000 = 10,6%; Verschiedene 40 000 = 1,2%.

Frankreich: Gesamtzahl 39 500 000; Franzosen 35 800 000 = 90,6%; Italiener 350 000 = 0,9%; Spanier 200 000 0,5%; Bretonen 1 100 000 = 2,8%; Deutsche 1 500 000 = 3,8%; Flämen 150 000 = 0,38%; Juden 130 000 = 0,33% Basken 170 000 = 0,43%; Verschiedene 100 000 = 0,26%.

Griechenland: Gesamtzahl 5 025 000; Griechen 4 000 000 = 79,6%; Albaner 125 000 = 2,5%; Mazedonier 200 000 4,9%; Juden 100 000 = 2%; Türken 350 000 = 6,9%; Verschiedene 250 000 = 5,0%.

Großbritannien und Irland: Gesamtzahl 47 650 000; Engländer und Schotten 43 100 000 = 90,5%; englisch sprechende Irländer 3 500 000 = 7,3%; Kelten 600 000 = 1,3%; Juden 300 000 = 0,6%; Verschiedene 150 000 = 0,3%.

Holland: Gesamtzahl 6 980 000; Holländer 6 000 000 = 86,0%; Friesen 770 000 = 11,0%; Juden 110 000 = 1,6%; Verschiedene 100 000 = 1,4%.

Italien: Gesamtzahl 38 900 000; Italiener 37 880 000 = 97,3%; Slowenen und Kroaten 450 000 = 1,2%; Deutsche 270 000 = 0,7%; Verschiedene 300 000 = 0,8%.

Jugoslawien: Gesamtzahl 12 200 000; Serben 6 100 000 = 50%; Kroaten 2 700 000 = 22,2%; Slowenen 1 050 000 = 8,7%; Mazedonier 210 000 = 1,7%; Tschechen und Slowaken 150 000 = 1,2%; Rumänen 190 000 = 1,6%; Albaner 490 000 = 4,0%; Deutsche 530 000 = 4,3%; Juden 65 000 = 0,5%; Ungarn 470 000 = 3,8%; Verschiedene 250 000 = 2,0%.

Lettland: Gesamtzahl 1 865 000; Letten 1 460 000 = 78,3%; Litauer 25 000 = 1,3%; Polen 55 000 = 2,9%; Russen 160 000 = 8,6%; Deutsche 65 000 = 3,5%; Juden 80 000 = 4,3%; Verschiedene 20 000 = 1,1%.

Litauen: Gesamtzahl 1 900 000; Litauer 1 420 000 = 74,6%; Russen 100 000 = 5,3%; Polen 50 000 = 2,7%; Deutsche 80 000 = 4,2%; Juden 220 000 = 11,6%; Verschiedene 30 000 = 1,6%.

Norwegen: Gesamtzahl 2 680 000; Norweger 2 650 000 = 98,9%; Verschiedene 30 000 = 1,1%.

Oesterreich: Gesamtzahl 6 480 000; Deutsche 5 780 000 = 89,2%; Tschechen 120 000 = 1,9%; Kroaten und Slowenen 110 000 = 1,7%; Juden 300 000 = 4,6%; Verschiedene 170 000 = 2,6%.

Polen: Gesamtzahl 27 400 000; Polen 15 200 000 = 55,5%; Ukrainer 5 000 000 = 18,2%; Weißrussen 1 600 000 = 5,8%; Litauer 250 000 = 0,9%; Deutsche 2 000 000 = 7,3%;*) Juden 3 100 000 = 11,4%; Verschiedene 250 000 = 0,9%.

Portugal: Gesamtzahl 6 400 000; Portugiesen 6 360 000 = 99,4%; Verschiedene 40 000 = 0,6%.

Rumänien: Gesamtzahl 16 500 000; Rumänen 11 800 000 = 71,5%; Deutsche 800 000 = 4,8%; Ukrainer 750 000 4,5%; Bulgaren 150 000 = 0,9%; Zigeuner 200 000 = 1,2%; Juden 850 000 = 5,2%; Türken 250 000 = 1,5%; Ungarn 1 500 000 = 9,2%; Verschiedene 200 000 = 1,2%.

Spanien: Gesamtzahl 21 530 000; Spanier (und Katalonier) 20 930 000 = 97,2%; Basken 430 000 = 2,0%; Verschiedene 170 000 = 0,8%.

Schweden: Gesamtzahl 5 960 000; Schweden 5 900 000 = 99%; Verschiedene 60 000 = 1,0%.

Schweiz: Gesamtzahl 3 900 000; Deutsche 2 650 000, Franzosen 810 000, Italiener 340 000 = zusammen 88,7%; Rätoromanen 340 000 = 8,7%; Verschiedene 100 000 = 2,6%.

Tschechoslowakei: Gesamtzahl 13 700 000; Tschechen 6 600 000 = 48,1%; Slowaken 2 100 000 = 15,3%; Polen 80 000 = 0,6%; Ukrainer 460 000 = 3,4%; Deutsche 3 250 000 = 23,7%; Juden 350 000 = 2,6%; Ungarn 740 000 = 5,4%; Verschiedene 120 000 = 0,9%.

Türkei: Gesamtzahl 1 800 000; Türken 800 000 = 44,5%; Griechen 400 000 = 22,2%; Armenier 200 000 = 11,1%; Bulgaren und Mazedonier 200 000 = 11,1%; Verschiedene 200 000 = 11,1%.

Ungarn: Gesamtzahl 7 950 000; Ungarn 6 650 000 = 83,6%; Deutsche 480 000 = 6,0%; Slowaken 180 000 = 2,3%; Juden 460 000 = 5,8%; Verschiedene 180 000 = 2,3%.

Wie aus dieser Zusammenstellung ersichtlich ist, gibt es kaum ein Land ohne Minderheiten, in mehreren bilden sogar die Minderheiten zusammengenommen die Mehrheit. **Europa hat 5 ausgesprochene Nationalitäten-Staaten, in denen das Mehrheitsvolk noch nicht einmal über eine Zweidrittel-Mehrheit verfügt. Dazu gehören: Belgien (42,4%), die Türkei (44,5%), die Tschechoslowakei (48,1%), Jugoslawien (50%) und Polen (55,5%).** Die Gesamtzahl der europäischen Minderheiten wird verschieden ausfallen, je nachdem man Juden, Kroaten, Slowenen, Slowaken dazu rechnen will oder nicht. In einem Fall wird man die Ziffer der Minderheiten in den europäischen Staaten ohne Rußland auf 50 500 000, im anderen auf 42 780 000 setzen müssen, das heißt mit der Einrechnung der Minderheiten Rußlands (36 000 000) auf 78 000 000, beziehungsweise auf 86 500 000. So oder so gerechnet genügen die Ziffern, um die einschneidende Wichtigkeit der Minderheitsfrage vor Augen zu führen. Dabei ist noch die zweite Minderheitsfrage, die der konfessionellen Minderheiten, garnicht in Rechnung gezogen.

*) Anm. der Schriftleitg.: Nach unserer Schätzung sind seit 1922 nochmals 400 000 Deutsche abgewandert, so daß nur noch **rund 1 600 000 Deutsche in Polen verblieben sind. Dt. Rundsch.**

Interventionspläne der russischen Emigranten?

Nikolai und Kyrill.

Die „Münchener Neuest. Nachrichten" schreiben:

„In den um den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch versammelten Pariser Kreisen geht man allen Ernstes auf eine neue Judenitsch-Expedition aus, zu der den ersten Auftakt die Sammlung der Wrangeltruppen am Balkan bilden soll. Und wir glauben nicht fehl zu gehen in der Annahme, daß bereits weitgehende Vorbereitungen getroffen sind, eine Expeditionsarmee aufzustellen, an der sich, geführt von Nikolai Nikolajewitsch, Polen, die Tschechei, die Balkanstaaten und natürlich auch Frankreich zu beteiligen hätten. Mit Lockspeisen ist man dabei nicht sparsam. So wird, wenn wir recht berichtet sind, den Polen für ihre Waffenhilfe die Ukraine zugesprochen. Auch Deutschland fehlt in dieser Rechnung nicht. Ob man ihnen zum Schein und als acte de présence eine bewaffnete Söldnertruppe zubilligen will, bleibe dahingestellt, gewiß ist, daß deutscher Boden, vielleicht Bayern, als Versammlungsgebiet dieser Phantasiearmee gedacht ist!

Um Deutschland zu ködern, wird in nationalen deutschen Kreisen seit geraumer Zeit von den Gefolgsmannen Nikolais emsig geworben. An lockenden Versprechungen ist kein Mangel. So glaubt man in jenen russischen Kreisen plötzlich herausgefunden zu haben, daß der frühere so deutschfeindliche Großfürst aus einem Saulus ein Paulus geworden sei und sich zu der Überzeugung bekehrt hätte, daß Rußlands Aufstieg nur mit deutscher Hilfe zu bewerkstelligen sei und in enger Zusammenarbeit mit Deutschland. Wenn man freilich den Dingen tiefer nachspürt, wird sehr bald klar, daß der Preis, den man russischerseits für deutsche Hilfe in Aussicht stellt, aus weiter nichts besteht, als vagen Versprechungen!

Wir können nur dringend warnen, den russischen Werbungen, die von dieser Seite kommen, Gehör zu schenken. Gewiß stehen auch wir auf dem Standpunkt, daß Rußlands Befreiung von der Bolschewistenherrschaft eine Vorbedingung für die Gesundung Europas ist.

Der Weg aber, den man von Paris aus zur Befreiung Rußlands gehen will, ist eine Utopie. Wenn etwas durch die Erfahrung als erwiesen gelten darf, so ist es dies: Jeder Eingriff von außen treibt die nationalen Kräfte zum Widerstand und führt sie den Sowjets von neuem in die Arme. Den Moskauer Führern könnte zur Festigung ihrer Herrschaft nichts Willkommeneres geschehen, als eine Aktion von außen, bei der womöglich zu den alten noch neue russische Landesteile als Schacherobjekt treten. Deutschland aber würde bei diesem Handel sich zwischen alle Stühle setzen."

*

Zu dem gleichen Thema erfährt die über das russische Emigrantentum gleichfalls gut unterrichtete „Rigasche Rundschau":

„Am 16. November 1924 erließ der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch eine Bekanntmachung, laut welcher er die Führung aller militärischen Organisationen und der Reste der Wrangel-Armee übernahm und den General Baron Wrangel als Oberkommandierenden einsetzte. Baron Wrangel, der sich zu jener Zeit in Paris aufhielt, begab sich unverzüglich nach Jugoslawien, wo er die Organisierungsarbeiten begann. Als Folge dieser Tätigkeit wurden vor etwa drei Wochen den in Jugoslawien gruppenweise verstreuten Angehörigen der Armee die Bereitschaftsbefehle zugestellt. Eine Mobilmachung ist bisher noch nicht erfolgt. Zweifellos stehen aber einige ausländische Mächte hinter dieser Maßnahme.

Großfürst Kyrill, der sich bekanntlich zum Zaren proklamiert hat, hat den Schritt des Großfürsten Nikolai durch eine Bekanntmachung vom 3. Dezember 1924 gemißbilligt und diesen Maßnahmen den „amtlichen" Charakter abgesprochen. Die russischen legitimistischen Kreise, d. h. die Anhänger des Großfürsten Kyrill, halten eine Mobilmachung unter den gegebenen Umständen für nicht opportun. Eine nationale russische Armee könne nicht aufgestellt werden, da ein eigenes Territorium fehle. Werde die Armee aber unter dem Protektorat ausländischer Mächte aufgestellt, so könne sie nicht als nationale betrachtet werden, sondern nur als eine Armee des Landes, das die Mobilmachung ermöglicht hat. Das könne aber nicht zur Stärkung der antibolschewistischen geschweige denn der monarchistischen Position in Rußland beitragen und führe letzten Endes nur zu einem Abenteuer. Die evtl. Beteiligung Polens sowie anderer Staaten an einer militärischen Aktion sei ein Nonsens, Rußland könne nur durch Russen aufgerichtet werden."

Wir müssen es nach Lage der Dinge als völlig ausgeschlossen bezeichnen, daß sich Polen oder Deutschland an einer Intervention der russischen Emigranten beteiligen.

*

Ein amtliches „Presseorgan" Kyrills.

Paris, 8. Januar. Die russischen Monarchisten wollen demnächst hier eine neue russische Zeitung herausgeben, welche das offizielle Organ des Großfürsten Kyrill sein soll.

Der Geburtenrückgang in Frankreich.

Die Furcht vor den Deutschen.

Paris, Januar 1925.

Das Kapitel „Geburtenrückgang in Frankreich" wurde schon oft und ausführlich behandelt. Man hat alles darüber gesagt und geschrieben. Nur eines nicht: daß das Übel nicht stillsteht, sondern sich immer mehr und mehr verschlimmert.

Die letzte Statistik des Arbeitsministeriums gibt darüber Aufklärung und bringt Tatsachen, die äußerst lesenswert sind.

Wenn man das dritte Vierteljahr 1923 mit dem von 1924 vergleicht, stellt man einen Rückgang auf der ganzen Linie fest. Weniger Eheschließungen — legitime wenigstens —: 105 000 im letzten Jahr, 98 000 dieses Jahr; weniger Geburten: 199 000 gegen 190 000; höhere Ziffer der Säuglingssterblichkeit bis zu einem Jahr: 15 000 letztes Jahr, 16 000 heuer. Und zum Schluß das Wichtigste: der Geburtenüberschuß, der 35 000 im Jahre 1923 betrug, ist im Jahre 1924 auf 27 694 gefallen.

Von welcher volkswirtschaftlichen, ja politischen Bedeutung diese nackten Tatsachen sind, welchen Einfluß sie auf die sogenannte „hohe Politik" haben können, geht aus den Pressekommentaren hervor, die sich je nach Farbe und Richtung eingehend damit befassen.

So schreibt u. a. Leon Bailby im „Intransigeant": „Diese Ziffern sind nicht geheim. Sie werden in Frankreich ebenso gelesen wie im Auslande. Und wir können uns vorstellen, mit welchem Vergnügen diese Zeilen in Deutschland gelesen werden, in demselben Deutschland, dessen Bevölkerungsziffer stetig zunimmt und das in einigen Jahren 80 Millionen Köpfe gegen 30 Millionen bei uns erreicht haben wird.

Man kann in Genf oder anderswo Verträge zeichnen, soviel man will, man kann von dem schönsten „Weltfrieden" träumen soviel man will, das ändert nichts an dem moralischen und materiellen Unterschiede, der zwischen zwei Völkern besteht, die dasselbe Bedürfnis zum Essen haben und von denen das eine auf einem Gebiet von nicht ganz 450 Millionen Quadratmetern 80 Millionen Menschen zu ernähren hat, während das andere auf üppigem und höchst ertragreichem Gebiete von nahezu derselben Größe nur 30 Millionen zu ernähren hat.

Dazu kommt, daß wir noch alle unsere Kolonien bewahrt haben, wohin wir höchstens „Funktionäre" exportieren könnten, wogegen wir Herrn Lloyd George zuliebe, durch den Friedensvertrag Deutschland mit seinem ständig wachsenden Menschenmaterial in seinem europäischen Käfig eingesperrt haben."

„Moralischer Unterschied". Das ist wohl der Hauptfaktor des ganzen Problems. Frankreich mangelt der Sinn für das Kind und der Sinn für die „Kinderehe" mit ihren Sorgen und Pflichten.

Was helfen dagegen alle Prämien für kinderreiche Familien, was nützen alle Unterstützungen und Hilfen für Familienväter mit mehr als vier Kindern usw., die der Staat als Ansporn ausschreibt und gibt?

Klarsehende und vorurteilsfreie Persönlichkeiten sehen dies auch ein und geben es zu. So sagte unlängst der Deputierte M. Duval-Arnould, einer der besten Vorkämpfer der Liga gegen den Geburtenrückgang, in einem Interview: „Das Problem des Geburtenrückganges ist vor allem ein Problem der Moral und kann solange nicht gelöst werden, so lange die Franzosen und vor allem die Französinnen nicht den Sinn für die Familienpflichten wiedergefunden haben, die Liebe zu den Kindern, die den Verzicht auf das eigene Ich, den Geist der Entsagung und des Opfers zur Voraussetzung hat."

Über das gleiche Thema hörte ich vor einigen Tagen in der Universität einen Vortrag des H. M. George Blondel, Professors am College de France, vor einer vielköpfigen Zuhörerschaft.

Professor Blondel, eine Kapazität auf dem Gebiete, der mehrere weite Reisen durch ganz Europa unternommen hat, um die Weltkrise des Geburtenrückganges nach dem Kriege zu studieren, bemerkte u. a., daß das große Unheil des Weltkrieges entgegen aller Voraussicht alle davon betroffenen Völker trotz aller Verluste an Menschenleben nicht dazu gebracht hat, durch höhere Geburtenziffer das zu ersetzen, was der Krieg genommen. Alle Länder, England, Italien, Frankreich, ja selbst Deutschland — letzteres in den großen Städten wenigstens — leiden unter der Krise.

Von seinen Eindrücken in Deutschland berichtet er weiter, daß die offizielle Statistik für Berlin einen Rückgang von 14.6 auf 1000 verzeichne, dieser Rückgang aber reichlich aufgewogen werde durch den Überschuß der kleinen Städte und vor allem des flachen Landes. Nach seinen eigenen Worten glaube er jedenfalls, „daß die Jugend Deutschlands nicht unter der Unterdrückung bleiben werde, in der sie lebe und zu leben gezwungen ist."

Drei Franzosen. Drei geistvolle Urteile. In allen spiegelt sich die Besorgnis vor dem durch seine physische und moralische Kraft gigantisch wachsenden Deutschland wider, genährt durch das Bewußtsein der Unfruchtbarkeit des eigenen Volkes. Und dunkel fühlt dies auch das breite Volk.

Und das ist meiner Ansicht nach einer der Hauptfaktoren der steten Furcht vor Deutschland, das „Immer-Niederdrücken-Wollen" des gehaßten Nachbars, der trotz aller Bedrängnis und Not immer stärker wird, und wir erinnern uns an die Worte Clemenceaus: „Es sind 20 Millionen Deutsche zu viel auf der Welt".

(E. S. in der Prager „Bohemia".)

Republik Polen.

Eine neue Spaltung in der Wyzwolenie.

M **Warschau**, 13. Januar. Wie verlautet, bereitet sich in der Wyzwoleniepartei eine neue Spaltung vor. Die Anhänger des Marschalls Pilsudski sind angeblich entrüstet, weil der Wyzwolenieklub bezüglich der Berufung des Marschalls Pilsudski auf den Posten eines Generalinspekteurs der Armee eine lässige Haltung einnimmt, und wollen aus dem Klub austreten.

Neue Hinrichtungsart in Polen.

Bisher wurden bekanntlich in Polen Todesurteile durch Erschießen vollstreckt, wozu Militär in Anspruch genommen wurde. Wie aus Warschau gemeldet wird, soll künftig die Todesstrafe durch Erhängen vollzogen werden. Militär kommt für die Vollstreckung nicht mehr in Betracht, vielmehr soll ein Scharfrichter angestellt werden, ein Posten, für den ein Anwärter bereits vorhanden ist. Dieser will aber seinen Namen nicht preisgeben.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 11.

Bromberg, Donnerstag den 15. Januar 1925.

Pommerellen.

14. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Der hiesige Haus- und Grundbesitzerverein** hielt am Montag im Goldenen Löwen eine recht gut besuchte Hauptversammlung ab. Der langjährige Vorsitzende, Steinsetzermeister Goetze, erstattete den Jahresbericht. Bekanntgegeben wurde die Antwort des hiesigen Kreisgerichts auf eine Eingabe des Vereins wegen Besetzung der Stelle des Vorsitzenden beim hiesigen Mieteinigungsamt mit einem Juristen. Leider kann dem Wunsche des Vereins in diesem Punkte nicht nachgekommen werden. Bei dem Mangel an Juristen an den hiesigen Gerichten ist es nicht möglich, einen solchen für die Stelle des Vorsitzenden frei zu machen. Im übrigen ist dafür gesorgt, daß bei den Verhandlungen nur die Personen mitsprechen, welche dazu bestimmt sind, und der Protokollführer ausschließlich die Niederschrift des Protokolls besorgt. Der Verein wurde 1892 mit 93 Mitgliedern gegründet, und die Mitgliederzahl wuchs in der Blütezeit auf 600. Heute zählt der Verein noch immer um 200 Mitglieder. Nach Erledigung der Einziehung des Mitgliedsbeitrages von 6 zł wird die genaue Mitgliederzahl festgestellt werden können. Der Vorsitzende sprach dann über die Aufwertung der Hypotheken. Bekanntgegeben wurde auch eine Zeitungsnotiz über die veränderte Lage in Exmissionsangelegenheiten. Auf die vom Vorsitzenden gestellte Frage, ob man den Verein weiter bestehen oder auflösen solle, vertrat die Versammlung einstimmig die Ansicht, daß der Verein unter allen Umständen bestehen bleiben müsse. Wenn er in letzter Zeit nicht so gewirkt habe, wie es im Interesse der Mitglieder erwünscht gewesen wäre, so müsse dem Vorstande durch Zuführung neuer Mitglieder und fleißige Mitarbeit sämtlicher Mitglieder Hilfe gewährt werden. In der Vorstandswahl wurden die satzungsmäßig ausscheidenden Mitglieder Stadtbaurat a. D. Witt, Malermeister Schulz und Hausbesitzer Heinitz wiedergewählt; an Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder Bialick, Feldt und Kobold treten Hausverwalter Grünenberg, Seminarlehrer Hewelke und Lehrer i. R. Grams. Ferner gehören noch zum Vorstande die Herren: Goetze, Stuhldreer, Stein, Kolander und Rosen. *

A **Gegen die Gültigkeit der Kirchenwahlen** bei den hiesigen evangelischen Gemeindekörperschaften war Protest eingelegt worden, weil die Stimmzettel auf Rechnung der Kirchenkasse laut Bestellung des Pfarramtes gedruckt worden waren. Vom Gemeindekirchenrat wurde der Protest abgewiesen, desgleichen der an den Vorstand der Kreissynode gegen diese Entscheidung gerichtete Rekurs. Da eine weitere Beschwerde nicht zulässig ist, sind die Wahlen nunmehr rechtsgültig. *

e **Zur wirtschaftlichen Lage.** Wenn auch einzelne größere Werke mit Aufträgen versehen sind und noch Vergrößerungen der Betriebe geplant werden, so ist im allgemeinen die Arbeitsgelegenheit knapp. Trotz der anhaltend milden Witterung ruht das Baugewerbe noch immer, und es ist auch keine Aussicht vorhanden, daß eine Besserung eintreten werde. Geldknappheit, hohe Baumaterialpreise, hohe Steuern und niedrige Mieten machen jeden Privatbau unmöglich. Auf dem Städtischen Arbeitsamt sieht man in den Vormittagsstunden oftmals zahlreiche Arbeiter, die wegen Arbeit nachfragen. Auch bei den Handwerkern wird die Arbeitsgelegenheit geringer. Während das Schneider- und Schuhmachergewerbe bis dahin meist reichlich Beschäftigung hatte, bietet man sich jetzt bereits zu Reparaturarbeiten an. *

* **Fußballsport.** Am letzten Sonntag eröffnete der Sportklub seine diesjährige Fußballzeit mit einem Spiele gegen die Mannschaft der hiesigen Maschinenbauschule. Sportklub, der eine kombinierte Mannschaft (Junioren) auf den Platz schickte, konnte mit 4 : 0 (Halbzeit 2 : 0) gewinnen. *

Thorn (Toruń).

╪ **Personalien vom Gericht.** Zu Richtern des Appellationsgerichts in Thorn wurden durch den Staatspräsidenten ernannt: der Direktor des Bezirksgerichts in Thorn, Teodor Stapf, und der Direktor des Bezirksgerichts in Stargard, Franciszek Neybàr. **

* **Konzert.** Am 12. d. M. konzertierte im Artushof der russische blinde Geiger Bielajew. Seine Vorträge erwiesen eine zweifellos sorgfältige, künstlerische Durchbildung. Seine Technik ist von einer oft geradezu verblüffenden Gewandtheit, und angenehm empfunden wurde eine saubere Intonation in allen Lagen. Der Ton, zwar nicht sehr groß, ist weich, edel und abgerundet, die Kantilenen spielt B. mit warmer Empfindung. Auch die Behandlung des Flageoletts ist auffallend gut. Den Höhepunkt seines technischen Könnens bewies B. in dem lang und breit ausgeführten, freilich musikalisch nicht sehr hoch stehenden, jedoch an den Ausführenden ungeheure Anforderungen stellenden D-dur-Konzert von Tschaikowsky. Der Künstler entledigte sich dieser Aufgabe mit geradezu meisterlichem Geschick. Sehr musikalisch und eindrucksvoll spielte er zwei reizende Sachen von Kreisler. Auch die letzte, lediglich auf Virtuosität zugeschnittene Nummer des Programms, Fantasie brillante von Bizet-Hubay gelang vorzüglich. Reicher Beifall lohnte die ausgezeichneten Darbietungen, und dem Künstler wurde ein Lorbeerkranz überreicht. Eine Abwechselung im Programm bot die Sopranistin Frau Anita Szczepanowicz durch den Vortrag mehrerer Lieder. Am Flügel saß Fräulein Wycislówna, die nach Möglichkeit bemüht war, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. O. St. **

╪ **Von der Weichsel.** Der Wasserstand, der Montag früh 0,94 Meter über Normal betrug, stieg bis Dienstag früh auf 1,05 Meter über Normal. Das Wasser hat die bekannte gelbliche Lehmfärbung, die auf weiteres Anwachsen schließen läßt. — Der Schiffsverkehr hat bei der gleichbleibenden Temperatur über dem Gefrierpunkt zugenommen. In den letzten drei Tagen wurden notiert: Dampfer „Czartoryski Adam“ kam mit einem leeren Kahn aus Danzig zurück und fuhr mit einem im hiesigen Winterhafen liegenden Kahn, der noch Güter für Warschau an Bord hatte, nach Warschau ab. Dampfer „Neptun“ kehrte gleichfalls mit einem leeren Kahn im Schlepp aus Danzig zurück und suchte wieder den Winterhafen auf. Dampfer „Andrzej Zamojski“ kam aus Warschau. Er schleppte vier mit Brettern beladene Barken. Nach kurzem Aufenthalt hierselbst dampfte er nach Danzig weiter. **

╪ **Thorner Marktbericht.** Die „Sensation“ des sehr gut beschickten Wochenmarktes am Dienstag war eine Bude, in der man warme Würstchen mit Semmeln und Mostrich, ferner warme Getränke und Schokolade kaufen konnte. So etwas hatte Thorn noch nie auf dem Wochenmarkt gesehen. Der Umsatz des findigen Besitzers war recht gut und wäre sicherlich noch bedeutend größer gewesen, wenn die Temperatur nicht so frühlingsmäßig warm gewesen wäre. Der Butterpreis ist weiterhin zurückgegangen. Man kaufte das Pfund bereits für 1.40 zł billigst, an anderen Ständen bis zu 1.70 zł. Außerdem wurde wenig gesalzene und sehr fette Butter mit 2 zł angeboten. Der Eierpreis betrug für die Mandel großer und frischer Eier 3 zł; kleinere Exemplare wurden entsprechend billiger abgegeben. Der Fischmarkt wies sehr viel große Fische wie Lachs, Hecht usw. auf. Preise unverändert. Außerdem gab es hier Heringe zu 10 gr und Sprotten zu 60 gr. Preiswert waren an den Geflügelständen Gänse, die auch gern gekauft wurden. — Neben künstlichen Blumen wurden heute auch frische Weidenkätzchen feilgehalten. **

╪ **Der Haupt-Vieh- und Pferdemarkt** am 8. Januar hatte großen Auftrieb zu verzeichnen. Zum Verkauf gestellt waren nicht weniger als 372 Pferde, 91 Stück Hornvieh, 60 Fettschweine, 68 Läuferschweine, 115 Ferkel und 10 Ziegen. Ältere Pferde wurden zwischen 50 und 150 zł gehandelt, Arbeitspferde brachten 150—250 zł, gute Tiere 300—500 zł, bessere und Zuchtmaterial 600—700 zł. Einjährige Fohlen kosteten 75—150 zł, zweijährige 200—300 zł. Für Hornvieh zahlte man 150—200 zł bei älteren Kühen, 250—350 zł bei Milchkühen, 150—250 zł bei Kälbern. Ziegen brachten wie gewöhnlich 10—12 zł pro Exemplar. Die Schweinepreise waren gegen die letzten Märkte wenig verändert. Mastschweine wurden pro 50 Kilogramm Lebendgewicht mit 55—58 zł bezahlt, Läufer unter 35 Kilogramm Lebendgewicht mit 35—40 zł, darüber mit 45—55 zł. Für das Paar Ferkel wurden 16 bis sogar 24 zł bewilligt. **

╪ **Durch Funken eines Ofens,** die in einen davorstehenden Korb mit Wäsche fielen, entstand in der Wohnung des Polizeibeamten Majewski ein Stubenbrand, der glücklicherweise schnell durch die geistesgegenwärtige Hausfrau erstickt werden konnte, ehe größerer Schaden entstanden war. **

—* **Aus dem Landkreise Thorn,** 13. Januar. Wie s. Z. berichtet wurde, soll die Hufsteuer im Landkreise zurückerstattet werden: an ihre Stelle tritt der 50prozentige Zuschlag zur Kreiskommunalsteuer. Viele Gemeinden können diese Steuer noch nicht ausgleichen, da die Kreiskommunalkasse noch keinerlei Bargeld besitzt, um den betr. Gemeinden die Hufsteuer zurückzuerstatten. — Auf dem Niederungsland verursachen Maulwürfe erheblichen Schaden. Man findet große Saatstrecken, die ganz schwarz von Maulwurfshaufen sind. Auch viele Wiesen sind infolge der Maulwurfshaufen vom gepflügten Acker kaum zu unterscheiden.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Ein Karnevalsfest größten Stils wird von der Deutschen Bühne in Toruń vorbereitet. Es findet am Sonnabend, den 7. Februar, in allen stilgerecht dekorierten Räumen des Deutschen Heims als „Japanische Nacht“ statt. Dieses Kostümfest wird in erster Linie für die aktiven und passiven Mitglieder des Vereins Deutsche Bühne veranstaltet; für Gäste können voraussichtlich nur eine beschränkte Anzahl Eintrittskarten ausgegeben werden. Näheres hierüber wird noch rechtzeitig bekanntgegeben. — Es ist erwünscht, daß jeder Teilnehmer in einem dem Festcharakter entsprechenden Kostüm erscheint; da sich am Festort aber auch eine „europäische Kolonie“ befindet, sind auch abendländische Trachten (z. B. Diplomaten, Marineuniformen usw.) zulässig. — Der Festausschuß hat mit den vielseitigen Vorbereitungen bereits alle Hände voll zu tun; da er fast nur aus Darstellern besteht, wird die Spieltätigkeit in diesen Wochen etwas eingeschränkt werden. Das theaterliebende Publikum wird aber für diesen Ausfall am Festabend selbst bestens entschädigt werden. (1128 **

er **Culm, (Chełmno),** 12. Januar. In der am Sonntag unter dem Vorsitz des Pfarrers Frese abgehaltenen Sitzung der evangelischen Kirchengemeindekörperschaften wurde der vom Kirchenrat aufgestellte Voranschlag für das Jahr 1925 genehmigt. Für die Gemeindemitglieder auf dem Lande soll die Kirchensteuer nach der Morgenanzahl des Besitzes, auch für Pachtland, wie bisher in Roggenwert berechnet und geliefert, doch jetzt in Złoty gezahlt werden. Für die Mitglieder der Stadt wurde eine Einschätzungskommission gewählt, da von der Finanzverwaltung eine Liste zur veranlagten Einkommensteuer trotz mehrmaligen Ersuchens nicht zu erlangen war. Die Steuer soll halbjährlich bis 1. März und im September eingezogen werden. Sodann kam die Abschrift des Testaments der im Dezember v. J. verstorbenen Frau Emilie Knorr, der Witwe eines s. Z. hier tätigen Rechtsanwalts, zur Verlesung, wonach sie der evangelischen Kirchengemeinde ihre ganze Wirtschaftseinrichtung, bestehend aus dem Mobiliar von vier Zimmern sowie Kleidern und Wäsche, vermacht. Von diesem Legat sollen die Beerdigungskosten vorweg sowie von den Zinsen die Pflege von fünf Gräbern der Familie Knorr 80 Jahre lang bestritten werden. Dem polnischen Staat vermachte sie ihre sämtlichen Gold- und Silbersachen sowie Pretiosen.

* **Dirschau** (Tczew), 13. Januar. Zur Behebung des Wassermangels, über den schon seit längerer Zeit geklagt wird, haben bekanntlich die städtischen Körperschaften einstimmig den Ankauf einer sogenannten „Mammutpumpe“ beschlossen, trotzdem dabei ziemlich tief in unseren ohnehin nicht übermäßig gefüllten Stadtsäckel hineingegriffen werden muß. Nunmehr ist gestern die bestellte Pumpe hier eingetroffen und heute wurde sogleich mit ihrer Installation begonnen. Es ist zu hoffen, daß diese Arbeiten in drei Wochen beendet sein werden. — Der evang. Volks- und Gemeindeverein hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht war zu ersehen, daß der Verein jetzt 231 Mitglieder zählt. Das Eintrittsgeld wurde auf 1 zł festgesetzt und der Beitrag auf 75 gr einschl. Sterbekasse und Trägergebühren; Witwen haben Ermäßigung. Im Sterbefalle werden den Mitgliedern die Träger gestellt und die Hinterbliebenen bekommen eine Summe bis zu 160 zł ausgezahlt. Die Höhe der Summe richtet sich nach dem Alter der Mitgliedschaft. Ferner wurde beschlossen, daß Mitglieder, die 2 Jahre hindurch keine Beiträge gezahlt haben, aus der Liste gestrichen werden, und solche, die im Sterbefalle mehr als für drei Monate Beiträge schuldig sind, der Unterstützung verlustig gehen.

* **Konitz** (Chojnice), 13. Januar. In der Nacht zu Sonntag versuchten Langfinger in das Geschäft des Kaufmanns Albert Ludwig in der Danzigerstraße einzudringen, als sie an ihrem Vorhaben durch die Wachsamkeit des Hundes gehindert wurden. Nun suchten sie nach einer zweiten Einbruchsstelle und gingen nach der Gastwirtschaft zum „Goldenen Löwen“, Inhaber Jażdżewski, wo ihnen auch reichliche Beute zum Opfer fiel. Die Einbrecher müssen Kenner von Likören gewesen sein, denn sorgfältig suchten sie aus dem Büfett die edelsten Getränke heraus, etwa 8 Flaschen, und verschwanden. Tags darauf wurde wiederum ein Einbruchsdiebstahl gemeldet, und zwar in der Bahnhofstraße beim Bäckermeister Trocka. Dort sollen die Diebe eine größere Summe entwendet haben.

* **Gdingen** (Gdynia), 13. Januar. Von hier aus wird polnischen Blättern berichtet, daß das letzte Unwetter in der Danziger Bucht von Blitzen und Donner begleitet gewesen sei. Als besonders bemerkenswert wird hervorgehoben, daß nach dem Sturm sich ein Regenbogen bildete, der seinen Kreis von Hela bis an den Horizont von Gdingen zog.

* **Pelplin** (Kr. Dirschau), 13. Januar. Durch Einbruch wurden hier aus einem Tuchwarengeschäft Waren für 22 000 zł gestohlen. Schon am nächsten Tage faßte die Polizei die Einbrecher, das Ehepaar Sledz aus dem nahen Janiszewko.

et **Tuchel** (Tuchola), 13. Januar. Das Rittergut Bialowierz hatte längere Zeit unter Diebstählen zu leiden, die nicht aufgeklärt werden konnten; unter anderem wurde das Fehlen von Pferdegeschirren und Ackerpflügen festgestellt. Ein Geschirr erhielt das Gut jetzt zurück, jedoch in einzelnen Teilen. Der Dieb, ein Pferdeknecht, hatte es zum bequemeren „Abtransport“ zerstückelt. Das Diebesgut fand einen Abnehmer in der Person des zugezogenen Landwirts K. in Kelpin. Auch den verschwundenen Ackerpflügen ist man auf der Spur. Stehler und Hehler wurden der Gutsverwaltung in einem anonymen Schreiben namhaft gemacht. — Die umliegenden Oberförstereien richten jetzt laufende Holztermine ein. Am 12. d. M. fand wiederum in der hiesigen Schloßbrauerei der Verkauf von Brennmaterial aus der Oberförsterei Taubenfließ statt. Da Brennholz neben den Holzterminen für die Selbstversorger und Kleinhändler jetzt auch in großen Losen in schriftlicher Submission vergeben wird — die Oberförsterei Taubenfließ bietet zurzeit auf dem Wege des schriftlichen Angebots 1109 Raummeter Kiefernkloben und 3147 Raummeter Rundholz aus —, war die Kauflust im Termin recht rege, und Preissteigerung war die Folge. Ein Raummeter Kiefernkloben kam auf 7 zł, Rundholz auf 5 zł, Reiser I auf 1.25 zł, gegen die amtliche Taxe und die Preise im Vortermine ein Mehr von 20 Prozent.

Handels-Rundschau.

ʒ **Der Warenverkehr in Polen.** Der Warenverkehr im Inlande hat stark abgenommen. Im allgemeinen beträgt er 50 Proz. des Verkehrs während der Konjunkturperiode. Auf einzelne Branchen verteilt, stellt sich das folgendermaßen dar: Textilwaren 20—25 Prozent, Kolonialwaren 65—80 Prozent, Leder etwa 50 Prozent, Schuhwaren 30—35 Prozent, Eisen- und Baumaterialien 50 Prozent. Der Import vom Auslande hat sich bei einigen Artikeln bedeutend erhöht. Besonders werden, abgesehen von technischen und chemischen Artikeln, sehr viel Wäsche, Schuhwaren und Konfektionsartikel eingeführt.

Eine steigende Preistendenz macht sich im Metallwarenhandel bemerkbar, wobei der Inlandshandel dieselben Wege einschlägt wie der Auslandshandel sie bereits seit einiger Zeit wandelt. London marschiert hier an der Spitze. Auch deutsche Firmen haben die Preise für Metallwaren erhöht. Zwar ist die Nachfrage in Polen gering, die feste Tendenz wird jedoch noch längere Zeit anhalten, da die Fabrikanten nur geringe Warenmengen auf den Markt werfen. In Gußwaren ist die Saison zu Ende; trotzdem sind die Preise nicht zurückgegangen.

Thorn.

Graudenz.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer **Fischer** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe sowie dem Posaunenchor und der Kirchenvertretung unsern **herzlichsten Dank.**

Auguste Schülke und Kinder.

Cieleszyn, den 13. 1. 1925. 393

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska, Bydgoszcz, Nakielska 17, II. 24518

Gelegenheits-Gedichte ernste und heitere, zu Festlichkeiten aller Art, auch kleine Aufführungen mit gewünschtem Inhalt, Tischreden in Prosa od. Versen, Widmungen etc., werden schnell und gut angefertigt. Off. u. G. 123 an die Geschst. dies. Zeitg.

Schirmreparatur. werd. schnell u. sauber ausgeführt. 364

Schirmmacher **J. Haagen.** Sniadeckich 47, 2 Tr., I.

Bedeutend vergrößert.

KOSTÜME MANTEL RÖCKE

fertig und nach Maß kauft man im **Spezialgeschäft**

R. HALLMICH

Kostüm- und Maßgeschäft ul. Gdańska 154

Erstklassige Stoffe und Futtersachen. 810

Tel. 1385 — Gegr. 1907

Großes Lager.

Buchführung

Korrespondenz, poln. u. deutsche Stenographie, Maschinenschreiben, kaufm. Rechnen, Handelslehre, Wechselkunde unterricht. Prakt. Abendhandelskurse, Direktion 4–6 363

Chrobrego 7, 2 Tr.

Ert. grdl. u. billig 365

Klavierunterricht.

Wo? sagt d. Gst. d. Z.



Die Steuerbehörde

legt Wert auf ordentl. Bücher mit klarem Umsatz und Gewinn!

Wer Interesse **hat** für gute:

Bücher-Regulierung, prakt. Neueinrichtung, monatl. Laufendführg., Abschl. nebst **Bilanz**, Anleitung d. Personals, ständ. **Revision** sow. **diskrete** Beratung wendet sich mit

Erfolg an: **Singer,** Bücherrevisor ul. Kordeckiego Nr. 16.



24420

Achtung!

Eilen Sie!!! Letzte Woche!!!

Sehr billiger Verkauf **gebr. Möbel,** wie Bettstell., Sofas, Schränke, Sessel, Stühle usw. 1045

Reste a. d. Ausverkauf. Auskunft: **Kościelna 5,** Polska Centr. Handl.

Vergessen Sie nicht zu pflanzen!!

Wallnußbäume

Pfirsich u. Aprikosen hochstämmig, Busch u. Spalier,

Quitten, hochstämm. u. niedrige

Stachel- und Johannisbeeren

Himbeeren, Brombeeren, Edelwein

und verschiedene and. bessere Obstgattungen. Sehr große Auswahl, erstklassige Ware, solide Preise.

Jul. Roß, Gartenbaubetrieb, Sw. Trójcy 15. Fernruf 48. 987

Masken-Kostüm für schlanke Figur zu verleihen 1145

Jagiellońska 44, I, r.

Masken-Kostüme verleiht 380

Długosza 7, part., r.



Zur Anfertigung von

Trauer-Anzeigen

empfiehlt sich

A. Dittmann, G. m. b. H. Bydgoszcz.

Mode-Atelier Helene Otto,

Danzigerstraße 9, II 802

fertigt nach neuesten Modellen

Damen-Garderobe zu mäßigen Preisen.

Geldmarkt

6-8000 zł

auf eine 100 Morgen große **Landwirtschaft**

zur 1. Stelle gesucht.

Angeb. u. A. 1129 an die Geschst. dies. Zeitg.

15–20 Tausend Złoty 325

auf erste Hypoth. ges. **Bäckerei,** Rycerska 17.

3000 zł

von alteingesessener hiesiger Firma gegen gute Zinsen gesucht. Gute Sicherheit vorhanden. Off. u. J. 1025 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Tüchtige

Maschinensetzer (innen)

für Zweibuchstaben-Multimagazin-Linotype Ideal-Setzmaschinen

und ein

Maschinist

für Rotations- und Flachdruckmaschine zum baldigen Antritt nach **Łódź** gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen sind zu richten unter **W. 992** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vertreter für techn. Neuheiten, Massenartikel sofort gesucht. 387

Muster gegen 1,20 Zł.

Neuheiten-Vertrieb R. Koch, Katowice, G.-Sl., ul. Stawowa 20.

Zum 1. 4. d. Js. gesucht verheirateter

Schmied mit eig. Handwerkszeug,

Melker mit Stallburschen,

Kutscher, 3 Pferdeknechte, 1 Hirt,

sämtlich nur mit Scharwerkern.

H. Temme, Król. Dąbrówka, Niewald (star. Grudziądz). 748

Jagd- und Feldschutzbeamter

ledig, mögl. der poln. Sprache mächtig, zu beliebigem Antritt ges. Nur gut empfohlene Bewerber werden berücksichtigt. 1083

Rittergutsbesitzer **Conze, Pisanowice** b. Gostyń. West-Polen.

Verheir., tüchtiger

Guts-Stellmacher 955

mit Scharwerkern zum 1. April 1925 gesucht. **Gutsverwaltung Lubochin,** poczta Drzycim, pow. Swiece.

Suche von sofort einen tüchtigen

Molkerei-Gehilfen

Zeugnisabschr. u. Lebensl. z. richt. a. **A. Maß, Molkerei Radzyn,** pow. Grudziądz. 377

Stellmacher mit Burschen und eig. Handwerkszeug und

Gärtner mit Burschen, zum 1. 4. evtl. früher gesucht.

Dom. Niewieszyn b. Pruszcz, pow. Swiecki. 1121

Tischlergesellen werden eingestellt 363

Sowińskiego 2, part.

Verheirateter

Schmiedemeister

findet auf Rittergut **Pilewice, Bahnstation Gorzuchowo,** z. 1. 4. 25 Stellung. Gute Zeugnisse von Gütern sind **mitzubringen.** 1130

Gesucht wird zu sofort

Sägenschärfer

für automat. Sägenschärfmaschinen vom **Sägewerk** 1138

Drzewo Grodzisk Porażyn, Station Porażyn, Post Stary-Bukówiec.

Direktors

Durch Abgang des bisherigen Inhabers ist die Stelle des

Direktors

unserer Genossenschaft möglichst von sogleich neu zu besetzen. Geeignete Bewerber, welche die polnische Staatsangehörigkeit besitzen, wollen ihre Meldungen mit kurzem Lebenslauf, Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit und ihrer Ansprüche dem Unterzeichneten einreichen. Kenntnis der polnischen Sprache in Wort und Schrift erwünscht.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der

VEREINSBANK DIRSCHAU,

Sp. z. z o. o. **Tczew,**

A. Schlesier.

1136

Unverh., erfahrener und zuverlässiger

Chauffeur

wird per sofort gesucht. Meldung mit Zeugnissen. 1142

Ostromecko Rentamt.

Dom. Suchorączek p. Więcbork sucht zum 1. 4. 25 noch mehrere 1140

Deput.-Familien mit Hofgängern.

Instmann und **Pferdeknecht** 743

zum 1. 4. gesucht. Deutsche u. poln. Schule am Ort. Saatgutwirtsch.

Koerberrode, Kreis Graudenz.

Oberschweizer zu 80 Kühen und 90 Jungvieh, 1007

Schäfer mit Knecht zum 1. 4. 1925 gesucht.

Wannow, Annowo bei Melno.

Suche vom 1. 2. 25 für meine 340 Morgen große Niedergs.-Wirtschaft einen evgl. 1133

Eleven

Taschengeld wird gewährt. Lebenslauf ist einzusenden.

Kurt Bonus, Nowy Międzyłęż p. Wielki Walchnowy Pomorze.

Vorarbeiter

bewand. in Fabrikat. von **Kindersportwagen,** guter **Bauschlosser** 357 **sofort gesucht.** Anmeld. **Bydg., Grodztwo 23,** Fabrik, (Hof).

Molkerei-Lehrling

kann v. 1. od. 15. 2. 25 eintreten, evangl., von achtbarer Familie bevorzugt. **Molkereigenossenschaft Stolno pow. Chelmno.** 1094

Molkereilehrlgs.-Stelle ist frei. 59

H. Schallon. Pruszcz, pow. Swiecie (Schwetz), Pom.

Perf. Schneiderin u. Wäscheausbesserin gesucht. **Barth,** 366 Warszawska 21, part.

Fräul. könn. in 14 tägig. Kursus die **Glanzplätterei** gründlich erlernen, Stund. könn. selbst gewählt werden. **Sniadeckich 15/16, II,** Vorderhaus. 324

Suche zum 1. oder 15. Febr. 1925 ein gebildetes, tüchtiges, ev.

Wirtschaftsfräulein

bei Familien-Anschluß. Bild mit Zgn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. an 1134

Frau Brüsch, Quiram b. Dtsch. Krone (Grenzmark).

Suche zum 1. 3. 25 ein

perfektes 1. und ein 1091

2. Stubenmädchen

die ihre Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen können.

Frau Anneliese Wilhelm, Osówko bei Blesewo. pow. Grudziądz.

Evangl.

Stubenmädchen

zu sof. od. 1. 2., einige Vorkenntn. erwünscht,

Stellmacher evangl., mit Burschen u. eig. Handwerkszeug,

Maschinist evgl., m. Scharwerker für Dampfdreschsatz z. 1. 4. 25 gesucht. 1053

Dom. Czajcze, poczta Wysoka, pow. Wyrzysk.

Ein tüchtiges, evangl.

Mädchen

für Haushalt u. Hilfe in der Molkerei nur zeitweise. **Molkereigenossenschaft Stolno, pow. Chelmno.** 1095

Besseres **Mädchen** oder einfache 323

Stütze

z. sof. gesucht. Polnische Sprache erw. **Bahnhofshotel Terespol.**

Suche zum 1. 2. 25 einfache, ältere evang.

Stütze od. Wirtschafterin

für größer. Gutshaushalt, perfekt in ihrem Fach. Bewerbung. m. Gehaltsford. u. Zeugnisabschriften an 1092

Frau Maria Knospe, Kielbasinek bei Dzwierzno-Toruń.

Stellengesuche

Berufsgärtnerverein f. Bromberg u. Umgeg.

Sämtliche Gartenbesitzer, die Gärtner od. Gehilfen für eine vorübergehende Zeit od. für dauernd zur Ausführung sämtlicher in das Gärtnereifach einschlagenden Arbeiten brauchen, werden gebeten, dies bei dem obigen Verein, **Plac Piastowski, 3 maja,** anzumelden. 371

Administrator

verh., 40 Jahre alt, Pommerelle, poln. Staatsangeh., akad. gebild., der poln. Spr. in Wort und Schrift mächtig, vertraut mit sämtl. Bodenarten sow. Zucht-, Saatgut-, Brennerei- u. Ziegeleiwirtschaften, sucht v. 1. April 1925 oder später selbständige Dauerstellung als **Administrator oder 1. Beamter** auf größ. Gute. Große Begüterungen mit gutem Erfolge bewirtschaftet, worüber Zeugnisse u. Empfehl. vorhanden. Gefl. Offerten unter **S. 22485** a. d. Gst. d. Z.

Beamter

28 Jahre alt, beider Sprachen in Wort u. Schrift mächtig, von Jugend an im Fach, in ungekündigt. Stellg., sucht vom 1. 3. 25 oder später Stellung, selbständig od. unt. Leitung des Herrn, wo spätere Heirat zulässig ist.

Gefl. Offert. u. **U. 1099** an die Geschst. d. Ztg.

Wirtschaftsbeamter

25 Jahre, ledig, der polnisch. u. deutschen Sprache mächt., sucht von sof. oder 1 Febr. d. J. Stellung. Ist bereit, sich persönl. vorzustellen. **Wegner, Stobno, Kr. Tuchola.** 370

Bäckergeselle sucht v. sof. oder später Beschäftig. **A. Patzwald, Ignazewo** b. Mamlitz. 337

Verh. Gärtner

mit besserer Bildung u. Geh. **sucht Stellung. M. Drozdowski, Minikowo,** Post Slesin, 372 Kreis Bromberg.

Stellmacher

guter Handwerker, auf letzter Stelle 8 Jahre tätig, mit eig. Handwerksz., sucht z. 1. 4. 25 Stella. auf ein. Gut. Gefl. Ang. a. **B. Penczak, Zurczyn, poczt. Rynarzewo, pow. Szubin.** 376

Alleinstehend. **Witwer,** Pole, Feld- und Waldgärtner, **guter Hunde-Dresseur,** sucht Stellung sofort oder 1. 2. 25. Gfl. Off. u. **C. 1141** a. d. G. d. Z.

Geübte **Wäschenäherin**

die auch Herrenwäsche näht, sucht noch ein paar Stellen fürs Haus. Off. u. P. 379 an d. G. d. Z.

Fräulein

d. im Nähen u. Glanzplätten gewandt ist, **sucht Beschäftigung** außer dem Hause. Gfl. Off. u. O. 378 an d. G. d. Z.

Besseres Mädchen vom Lande mit guten Zeugniss. sucht Stellung

als Köchin oder Stütze

nur in besserem Haushalt von sofort oder später. Offerten unter **R. 386** a. d. Gst. d. Z.

Wirtschaftsfräulein

m. gut., langjähr. Zgn. sucht Wirkungskreis in frauenlosem Haushalt von gleich oder später. Gefl. Off. unt. **R. 287** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche für ev. **junges Mädchen** mit Nähkenntnissen, das 11 Monate hier Kochen und Haushalt erlernte, 1051 Anfangsstelle als

Stütze

od. **Wirtin** zum 1. od. 15. 2. Angebote an Frau **Wienecke, Uscikowo** b. Podobowice, pow. Znin.

Gebildet., junges **Mädchen**

möchte sich i. d. ff. Küche vervollk. Am liebst. auf groß. Gut. Kochkenntn. vorhanden. Gefl. Off. unter **U. 294** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

An- u. Verkäufe

Hausgrundstück

a. Ring, m. 2 Geschäftsläd. u. gr. Nebengelaß, in kl. Grenzst., ist weg. Fortzug zu verkaufen. 4 Zim. u. Laden werd. frei. Offerten unter **J. 350** a. d. Gst. d. Ztg.

Gelegenheitskauf!

Krankheitsh. gebe ab

Zigarrenladen

mit kleiner Wohnung nebst Küche in **Bischofswerder** für 2100 Mark.

Horst Funk, 921 **Bischofswerder.**

Hengst

Belgier, schwer, Fuchs-Bleß, $3^1/_2$ J. alt, steht z. Verkauf od. Tausch.

A. Jankowski, 322 **Sierakowa, p. Kowolewo, pw. Wąbrzeźno.**



WARUM

klagen Sie dauernd über

Gicht u. Rheumatismus

Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß

Ihnen jeder aus dem Wege geht

wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weitbekanntes

CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt. 24517

Tischlerei u. Drechslerei

etwa 20 Jahre bestehend,

mit Grundstück in einer pommerschen Kreisstadt, in welcher die Bautätigkeit wieder auflebt, Fortzugs halber für 20000 mit einer Anzahlung von 10000 Mark möglichst rasch zu verkafuen und zu übernehmen. Zur sofortigen Verfügung stehen: 90 □m große Werkstattsräume mit elektrischer Kraft, Lagerräume, Kontor, 4 Zimmer, Küche und Bad, Keller- und Bodenräume, schöne Stallungen, großer Obst- und Gemüsegarten, großer Hof mit Einfahrt. Zuzugsgenehmigung gesichert. Näh. durch

B. & H. Olkis, Grundstücksmakler, Swinemünde, Kurparkstraße 2. Fernsprecher 523. 1102

Großen eisernen

Kochherd

weiß emailliert, mit 2 Bratöfen, gebraucht, gut erhalten, verkauft billig

Schöpper, Bydgoszcz, ul. Zduny 5. 269

Zu verkaufen: eine mechanische **Schlosserwerkstatt,** im Zentr. d. Stadt. **Matejki 10.** 375

Eine schwere, hochtrag. schwarz-b.

Kuh

steht zum Verkauf. **Müller, Rzemieniewice,** poczta Zalesie. 1044

Rebhuhnfarbige

Italiener-Zuchthähne,

Frühbrut 1924, reinrassig. Preis Lebend-Gewicht pro Pfd. 1,50 zł hat noch abzugeben. Verpackung Selbstkostenpreis. Frau **Luise Wiechmann, Radzyn-Dom.,** powiat Grudziądz. 1057

Geige 3/4

gut erhalten, zu kauf. ges. **Danzigerstr. 13,** II, r. 373

Gut erh. Piano

geg. Barzahlg. zu kauf. ges. Preisangeb. unter **H. 343** a. d. Gst. d. Z.

---

1 modernes **Schlafzimmer sow. Küchen** preiswert zu verkauf. **Kosciuszki (Königstraße) 56.** 333

Eine Kolonial-Waren-Einrichtg.

nebst 2 **Tontischen** zu verkaufen. 1062

Felix Derzewski, Nowe (Neuenburg).

Sofort zu verkaufen:

1 Motorrad „Triumpf", $2^1/_2$ P. S., neu, 900 zł,

1 Selbstfahrer neu, 600 zł.

Wegen Aufgabe der Jagd

Jagdgewehr

Selbstspanner, Kal. 12, nebst Munition, neu, 245 zł, und noch and. Sachen billig zu verk. **Wachholz, Stolno, pow Chelmno.** 1096

---

1 Damen-Rad

1 Herren-Rad

möglichst mit Freilauf, **1 Sattel f. Knabenrad, 1 Korbmöbel-Garnitur** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. **K. 358** a. d. Gst. d. Z.

Ein Meyers u. Brockhaus' Lexikon, eine Pürschbüchse zu verk. Offert. unter **M. 361** a. d. Gst. d. Z.

---

1 gebr., betriebsfähige, ca. 15 Tonnen schwere

Dampf-Straßenwalze

sucht zu kaufen. Off. u. **B. 1137** an d. G. d. Z.

---

20 Zentner

Tafeläpfel

beste Sorten, hat abzugeben **Gutsverwaltg. Gawroniec,** poczta Różanna, pw. Swiecie. 1061

Dezimalwage (fast neu)

150 kg Trgf., 1924 geeicht, m. **Gewichten** bill. z. vrk. **Gdańska 115,** Restaur. 367

Liegender

Flammrohr-Kessel 9.20 □m Heizfläche,

lieg. Dampfmaschine 6 P. S.,

eis. neu. Schornstein 8 m hoch, 351 für zus. 1500 zł z. verk. **Döring, Dworzysko** p. Gruczno, Kr. Swiecie.

Gold Silber, Brillanten 723 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

---

1 **Drehrolle** zu verkf. 388 **Pomorska 26, II.**

Drehbank

gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an **Maschinenschlosser Kowalski, Głuchowo p. Chelmża.** 1143

Leere Kisten

verkauft 1073 **A. Hensel,** Dworcowa 97.

Pachtungen

Freitag, d. 23. Jan. 25, mittags 12 Uhr, im Gasthause des Herrn **Dalüge in Witoldowo,** wird öffentlich meistbietend die

Gemeindeschmiede

mit zirka 5 Morgen Land verpachtet. Bedingungen liegen im Gemeindehause zu Witoldowo aus.

Daniszewski, 1124 soltys.

Kleine Villa

m. Garten zu pachten ges. Off. erbet. unter **L. 360** a. d. Gst. d. Z.

---

10 Morgen gut. Land

in kl. Parzellen zu verpachten. Näheres 381 **J. Classen,** Chodkiewicza (Bleichfelderstr.) 28.

Wohnungen

Suche 2 leere Zimm. im Zentrum der Stadt gelegen, welche sich zur **Schneiderei** eignen. Off. u. **R. 369** an d. Gst. d. Z.

Rechtshilfe

in Mietsstreitigkeiten, Steuerangelegenheit., Zivil-, Strafprozessen und praktischen Rat in allen Lebensangelegenheiten erteilt und übernimmt die Ausarbeitung von jeglichen Gesuchen, Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen, Vereinsstatuten usw.

Büro „WAP" ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429. (neben Hotel Adler). 724

Möbl. Zimmer

Ein möbl. Zimmer

mit voller Beköstigung von sofort oder später an soliden Herrn zu vermieten. 392

Aleje Mickiewicza (Bülowstr.) 1, I, links.

Möbl. Zimmer m. Pension z. verm. 362 **Gdańska 35, prt., r.**

---

2 möbl. Zimmer, Schlaf- und Wohnzimmer, zu verm. **Gdańska 49, p., l.** 335

Möbl. Zim. z. verm. 385 **Chrobrego 18, 1 Tr., r.**

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in gut. Hause an bess. Herrn v. 1. 2. zu vermieten. Zu erfr. in der Gschst. d. Ztg. 382

Eleg. möbl. Zimm. evtl. 2, v. bess. j. Mann per sofort oder später gesucht. Offert. unter **S. 391** an die Gst. d. Z.

Pensionen

Suche vom 1. III. 25 oder später 1139

Pension

für Obertertianer. Zuschrift. mit Beding. an **A. Bloch, Wiela** p. Mieścisko.





Rundschau des Staatsbürgers.

Rekrutierung des Jahrganges 1904.

Der Magistrat bittet uns um Veröffentlichung folgender Bekanntmachung: Auf Grund des Art. 22 des Gesetzes über die allgemeine Militärpflicht werden alle männlichen Personen der Stadt Bromberg und der eingemeindeten Vororte, die im Jahre 1904 geboren sind und die polnische Staatsangehörigkeit besitzen, aufgefordert, sich zur Registrierung in der Stammrolle im Magistrat (Militärbüro) Grodzka 32 I, Zimmer 8, in den Dienststunden von 9 Uhr vormittags ab in folgender Reihenfolge zu melden: am Montag, 19. Januar die Buchstaben A—D, am Dienstag, 20. Januar E—J, am Mittwoch, 21. Januar K—L, am Donnerstag, 22. Januar M—P, am Freitag, 23. Januar R—S, am Sonnabend, 24. Januar T—Z. Vorzuzeigen sind der Personalausweis, die Geburtsurkunde und die Militärpapiere. Kranke, die sich zur Registrierung nicht stellen können, melden sich schriftlich vor dem Termin. Das Verzeichnis der Heerespflichtigen wird zwei Wochen lang, beginnend mit dem 1. Februar, im Magistratsgebäude (Militärbüro) zur Einsicht ausgelegt. Einem jeden, der in dem Verzeichnis übergangen oder zu Unrecht eingetragen wurde, steht das Recht zu, eine Vervollständigung oder Berichtigung des Verzeichnisses zu fordern. Diejenigen männlichen Personen, die sich unentschuldigt nicht stellen, werden auf Grund der bestehenden Strafbestimmungen bestraft.

Die Zuckerrübenanbaufläche in Pommerellen und Posen (Großpolen)

hat nunmehr annähernd die der letzten Vorkriegszeit erreicht. Im Jahre 1913 waren in Pommerellen und Posen 83 000 Hektar mit Rüben bebaut; während der Kriegsjahre war dann die Rübenanbaufläche um die Hälfte zurückgegangen. Seit dem Jahre 1921 ist ein dauerndes Ansteigen zu verzeichnen. Die letzte Kampagne von 1924 ergab eine Rübenfläche von 80 681 Hektar.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Januar.

§ **Einweihung.** Am Sonnabend wurde das zu einem Waisenhause umgebaute ehemalige Kinderheim in Prinzenthal (Wilczak) feierlich eingeweiht, und zwar in Anwesenheit des Generals Haller, der, wie gemeldet, am gleichen Tage hier eingetroffen war.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte starkes Angebot, namentlich an Butter, bei der auch eine Preissenkung zu verzeichnen war. Auch Eier wurden ziemlich zahlreich angeboten. Gefordert wurden in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr folgende Preise: Butter 1,40—1,70, Eier 2,70—3, Weißkäse 40, Tilsiter 2,40, Schweizer 2,80. Obst und Gemüse wie bisher. Enten 5—8, Gänse 10—17, Pfund 1,30, Hühner 3—6, Puten 8—10, Tauben Paar 1,80. — In der Markthalle kosteten: Schweinefleisch 70—1, Rindfleisch 60—80, Kalbfleisch 70—80, Hammelfleisch 60—70, Kochwurst 70—1, Dauerwurst 1,80—2, Karpfen 3, Schleie 2, Hechte 1,50—2, Barse 50—1, Heringe 70, Plötze 30—50.

§ **Unter schwerem Verdacht.** Verhaftet wurde gestern Abend eine Frau aus einer benachbarten Ortschaft (der Name soll im Interesse der Untersuchung noch nicht genannt werden) unter dem Verdacht der Anstiftung zum Morde. Sie hatte ihr Grundstück verkauft und war aus noch nicht geklärten Gründen zu dem Entschluß gekommen, jemand ausfindig zu machen, der den neuen Besitzer erschießen sollte. Sie fand auch einen Mann, der sich bereit erklärte, gegen Belohnung die Tat auszuführen. Dieser Mann war der polizeilich gesuchte Verbrecher, von dem wir gestern berichteten, daß er in der Umgegend im Walde festgenommen und in der Nacht nach seiner Einlieferung ins Polizeigefängnis einen mißlungenen Ausbruchsversuch gemacht hatte. Die Untersuchung in der Mordsache ist eingeleitet.

§ **Gestohlen** wurde einer Frau Marjana Borowicz, Chausseestraße (Grunwaldzka) 64 wohnhaft, eine silberne Damenuhr und eine goldene Herrenuhrkette, Gesamtwert 100 Zloty.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Personen wegen Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Cäcilienchor (weltlicher Chor). Morgen, Donnerstag, den 15. 1., abends 8 Uhr, Übungsstunde im Privatgymnasium. (383

Zjednoczenie Rodaków Byłego Zaboru Rosyjskiego w Bydgoszczy. Donnerstag, den 15. d. M., 8 Uhr abends, Vorstandssitzung der Kommissionen und Obmänner der Sektionen. Sonnabend, den 17. d. M., um 8 Uhr abends, Monatsversammlung. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Freie Anträge. Um zahlreiches und pünkliches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand. 374

Deutsche Kasinogesellschaft „Erholung". Sonnabend, 17. Januar 1925, 8 Uhr: Herren-Abend (Eisbeinessen). Anmeldungen beim Ökonom, ul. Gdańska 160a, Tel. 437. — Am 24. d. M. Gesellschaftsabend mit Tanz. (Einladungen folgen.) 1155

D. G. f. K. u. W. Am Mittwoch, den 21. Januar, abends 8 Uhr, beginnt im Zivilkasino eine vierstündige Vorlesungsreihe über die „Kunst des Altertums" (mit Lichtbildern). Vortragender ist unser bekannter heimischer Kunsthistoriker Pfarrer Heuer in Thorn. (Näheres s. Anzeige.) — Montag, den 26. 1., im Elysium Tanzgastspiel Ruth Schwarzkopf-Ferry Dworak. — Sonntag, den 8. 2.: Lustiger Abend Senff-Georgi. (1152

Stadttheater. Sonnabend, den 17. Januar: Einmaliges Gastspiel des weltberühmten Prager Violin-Quartetts Sevcik. — Programm: Borodin — Dworzak — Mozart. — Theaterkasse 10—1 und 5—8 Uhr. Tel. 1138. — Gewöhnliche Preise. — Beginn 8 Uhr. (1157

Großer Lumpenball im Kabarett „Maxim" am Sonnabend, den 17. Januar, abends 9 Uhr. — Vorher ein ausgezeichnetes Varieté- und Kabarett-Programm. — Schönheitskonkurrenz — Prämiierung des originellsten Lumpenkostüms. — Eintritt nur 2 Zloty einschl. Programm. — Zutritt für jedermann. (1156

* * *

* **Inowrocław, 13. Januar.** Der Kreisausschuß und Starost bemühen sich bei der Regierung um die Einbeziehung mehrerer Landgemeinden zu Inowrocław. Die Stadt würde dadurch auf einen Stand von 70 000 Einwohnern kommen.

* **Inowrocław, 13. Januar.** Am Sonntag, 11. d. M., nachmittags nach 6 Uhr, versuchte auf dem hiesigen Bahnhofe, und zwar im Wartesaal 1. und 2. Klasse, der Bromberger Einwohner Piotr B. seinem Leben gewaltsam ein Ende zu bereiten, indem er sich mit einem Revolver eine Kugel in die rechte Schläfe jagte. Zum Glück jedoch drückte sich die Bleikugel an der Gehirnschale platt, so daß B. nur leicht verletzt wurde. Er wurde nach dem Krankenhause gebracht. Die Ursache dieser Verzweiflungstat ist vorläufig noch unbekannt. — Am vergangenen Sonnabend gegen 8 Uhr abends ereignete sich auf der Strecke Inowrocław—Thorn nachstehender Unglücksfall: Der 13jährige Stanisław Hańczewski versuchte, um Kohlen zu stehlen, auf einen in voller Fahrt befindlichen Kohlenzug zu springen, verfehlte jedoch das Ziel und stürzte unter die Räder, wobei ihm das rechte Bein unterhalb des Knies abgefahren wurde.

* **Kolmar (Chodzież), 12. Januar.** Die Deutsche Bühne brachte am gestrigen Sonntag „Die Großstadtluft" zur Aufführung. Die gewählten Typen sind lebenswahr. Das Spiel befand sich — von Kleinigkeiten abgesehen — auf guter Höhe. Ein gut besuchtes Haus spendete reichen Beifall. — Wie die hiesige „Kreisztg." aus sicherer Quelle erfahren hat, erhält unsere Stadt Militär, und zwar ein Infanterieregiment. Von der Stadt sind der Militärverwaltung vier verschiedene Plätze für die Kasernen, mit deren Bau noch in diesem Frühjahr begonnen werden soll, zur Verfügung gestellt worden.

* **Krotoschin (Krotoszyn), 13. Januar.** Der Ausstand der Fleischermeister ist beigelegt worden, nachdem sich ihnen die Bäckermeister, wie man wohl erwartet hatte, nicht angeschlossen hatten.

* **Posen (Poznań), 13. Januar.** Wegen Außerachtlassung der erforderlichen Schutzmaßnahmen verurteilte die 2. Strafkammer den Besitzer des Gutes Sarbia, Hipolit Domanski, zu einem Monat Gefängnis bzw. 300 zł Geldstrafe, weil er die Bewachung seines als gefährlich bekannten Bullen ohne die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen dem Arbeiter Kozma übertragen hatte, der von dem Bullen so übel zugerichtet wurde, daß er starb. — Wegen Wohnungswuchers verurteilte die 7. Strafkammer den Kaufmann Stanislaus Ratajczak gleichfalls zu einem Monat Gefängnis, 100 zł Geldstrafe bzw. weiteren 10 Tagen Gefängnis, weil er für die Abtretung einer Wohnung im April 1923: 200 000 Mark und eine Monatsmiete von 150 000 Mark verlangt hatte.

* **Schmiegel (Śmigiel), 13. Januar.** Im Walde bei Smolno im Kreise Schmiegel wurde ein 45—48 Jahre alter, gutgekleideter Mann tot aufgefunden, von dem nicht feststeht, ob er eines natürlichen Todes oder durch Mord oder Selbstmord gestorben ist.

Schweres Eisenbahnunglück.

23 Tote, 60 Verletzte.

Essen, 13. Januar. Heute morgen um 7,20 Uhr fuhr auf dem Bahnhof in Herne der Berlin-Kölner Schnellzug D 10 auf den auf dem Bahnhof haltenden vollbesetzten Personenzug 230 auf. Der Zusammenprall hatte schreckliche Folgen. Die Opfer belaufen sich auf 23 Tote, 15 Schwer- und 44 Leichtverletzte. Die Aufräumungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Die Ursache ist noch nicht geklärt. Man nimmt aber an, daß der Schnellzug bei dem starken Nebel und der Dunkelheit das Haltesignal überfahren hat.

Weiter wird gemeldet:

Die Aufräumungsarbeiten sind in vollem Gange. Das Chaos, das der Zusammenstoß der beiden Züge verursacht hat, entwirrt sich langsam. Mit Sauerstoffgebläse und elektrischen Apparaten werden die ineinandergepreßten Teile der zertrümmerten Wagen auseinandergeschnitten. Die Ärzte hoffen, daß außer den bei dem Unfall sofort getöteten Personen keine weiteren Opfer folgen werden.

Die Wucht des Anpralles war so stark, daß sich das Dach des zweiten Wagens (von hinten gezählt) vollkommen unter das Dach des dritten Wagens geschoben hat. Dicke Eisenträger sind wie Haarnadeln gebogen. Bei dem Unglück sind vier Wagen 4. Klasse des Personenzuges zertrümmert worden und drei Wagen des Berliner D-Zuges schwer beschädigt.

Aus dem Gerichtssaale.

*— **Zwei Todesurteile.** Vor der verstärkten ersten Strafkammer in Lissa hatten sich in der vergangenen Woche vom Mittwoch bis Sonnabend der 38 Jahre alte Jan Domagala aus Kusznica bei Wollstein wegen Mordes, begangen durch Erschießen an dem Gast- und Landwirt Bederke aus Kusznica, sowie die Ehefrau des Ermordeten, die 44jährige Anna Bederke, geb. Bremer, wegen Verleitung bzw. Beihilfe bei der Tat und der 20jährige Stiefsohn des Ermordeten, Paul Reschke, ebenfalls wegen Beihilfe zu verantworten. Zur Verhandlung waren über 30 Zeugen geladen. In viertägiger Verhandlung wurde der Indizienbeweis erbracht, daß Domagala, der zu der mitangeklagten Ehefrau Bederke in unerlaubten Beziehungen gestanden hatte, die Tat auf Anstiften der Ehefrau begangen hatte, während dem mitangeklagten Stiefsohn Reschke eine unmittelbare Mitschuld nicht nachgewiesen werden konnte. Das Urteil lautete für Jan Domagala und Anna Bederke nach dem Antrag des Staatsanwalts auf Todesstrafe, während der Stiefsohn Paul Reschke, für den der Staatsanwalt ein halbes Jahr Gefängnis beantragt hatte, freigesprochen wurde.

Handels-Rundschau.

Die katastrophale Lage der polnischen Gerbereien wird in einer Denkschrift an die Warschauer Regierung dargelegt und in der Hauptsache mit der Zollpolitik des Finanzministers begründet, welche die Einfuhr verarbeiteter Häute einerseits und die freie Ausfuhr von Rohhäuten und Vieh andererseits zuläßt. Wenn hier nicht bald Wandel geschaffen werde, müßten 80 Prozent aller Gerbereibetriebe Polens stillgelegt werden.

own. **Auf dem polnischen Häutemarkt** liegt das Geschäft vollkommen darnieder. Die Preise gehen weiterhin zurück und sanken allein in der letzten Woche um 10 Prozent. Die Gerbereien haben mit ihren Einkäufen eine abwartende Haltung eingenommen, da der Absatz ihrer Produkte auf dem Inlandsmarkte immer schwieriger wird, was wiederum auf die Überflutung des polnischen Marktes mit Auslandsware zurückzuführen ist. Der Preis des ausländischen Leders stellt sich einschl. Verzollung nur um einige Prozente höher als der des inländischen, so daß jenes infolge seiner besseren Qualität in Polen guten Absatz findet. Eine Besserung auf dem Rohhäutemarkt erwartet man erst Ende Januar oder Anfang Februar.

Geldmarkt.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Reichsmark 13. Januar		In Reichsmark 12. Januar	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1,074	1,678	1,665	1,660
Japan . . . . . 1 Yen	1,608	1,612	1,608	1,612
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2,30	2,31	2,30	2,31
London . . 1 Pfd. Strl.	20,062	20,112	20,115	20,165
Neuyork . . . . 1 Doll.	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,501	0,503	0,499	0,509
Amsterdam . . 100 Fl.	169,54	169,96	169,44	169,86
Brüssel-Antw. 100 Frc.	21,06	21,12	20,99	21,05
Christiania . . 100 Kr.	64,07	64,23	64,12	64,28
Danzig . . . 100 Gulden	79,55	79,75	79,80	80,00
Helsingfors 100 finn. M.	10,585	10,595	10,555	10,595
Italien . . . . 100 Lira	17,59	17,63	17,63	17,67
Jugoslavien 100 Dinar	6,84	6,86	6,92	6,94
Kopenhagen . . 100 Kr.	74,73	74,91	74,91	75,09
Lissabon . . 100 Escudo	19,88	19,92	19,88	19,92
Paris . . . . . 100 Frc.	22,49	22,55	22,50	22,56
Prag . . . . . . 100 Kr.	12,60	12,64	12,60	12,64
Schweiz . . . . 100 Frc.	80,99	81,19	80,90	81,10
Sofia . . . . . 100 Leva	3,025	3,035	3,025	3,035
Spanien . . . 100 Pes.	59,43	59,57	59,43	59,57
Stockholm . . . 100 Kr.	113,01	113,29	113,00	113,29
Budapest . . 100000 Kr.	5,80	5,82	5,84	5,87
Wien . . . . 100000 Kr.	5,907	5,927	5,907	5,927

Warschauer Börse vom 13. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 210,12½, 210,63—209,63; London 24,88, 24,94—24,82; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Prag 15,62½, 15,66—15,59; Schweiz 100,20, 100,45—99,95; Wien 7,31, 7,32½—7,29½; Paris 27,90, 27,96½—27,84½. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17; franz. Franken 27,90, 27,96½—27,84½.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 13. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,386 Geld, 126,014 Brief; 100 Złoty 101,62 Geld, 102,13 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,2468 Geld, 5,2732 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,22 Geld, 25,22 Brief; Berlin Reichsmark 125,186 Geld, 125,814 Brief; Holland 100 Gulden 212,66 Geld, 213,74 Geld, Zürich 100 Franken 101,74 Geld, 102,26 Brief; Paris 100 Franken 28,23 Geld, 28,38 Brief; Warschau 100 Złoty 101,12 Geld, 101,63 Brief.

Züricher Börse vom 13. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5,18⅛, London 24,79, Paris 27,78¾, Wien 72 13/16, Prag 15,55, Italien 21,68¾, Belgien 26,00, Holland 209½, Berlin 123¾.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16½ Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 24,56 Zł., 100 franz. Franken 27,45 Zł., 100 Schweizer Franken 99,05 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 13. Januar. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 3,95—3,90. 8proz. dolar. Listy Pozn. Ziemstwa Kred. 2,40. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 3,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 6,25. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 2,00. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—9. Em. 0,60. Goplana 1.—3. Em. 5,75. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,60. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,40. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 90,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 24,00. „Tri" 1.—3. Em. 12,00. Tendenz: ruhig.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 13. Januar. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. fest 15,75—16,30, Weizen 118—123 Pfd. fest 14—15,10, Roggen 116 bis 118 Pfd. fest 14,40—14,70, Gerste feinste unverändert 13—14, Gerste geringe unverändert 12—12,90, Hafer unverändert 10—11,25, kleine Erbsen unverändert 10—12, Viktoriaerbsen unverändert 13 bis 18, Roggenkleie unverändert 8,75, Weizenkleie unverändert 9. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 13. Januar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 244 bis 249, Mai 284—284,50—283—284, Tendenz fest, Roggen märk. 234 bis 240, Febr. 253, März 264,50—265—264,50, April 269, Mai 274—273,75, fest, Sommergerste 285—296, Winter- und Futtergerste 205—225, fest, Hafer märk. 180—191, pomm. 170—183, Febr. 206, Mai 218—218,50, sehr fest, Mais loko Berlin 220—223, Mai 213, behauptet, Weizenmehl für 100 Kg. 33—35,50, fest, Roggenmehl 32,75—35,25, fest, Weizenkleie 16—16,20, fest, Roggenkleie 15,50—15,70, fest, Raps für 1000 Kg. 405, stetig, Leinsaat 420—425, stetig, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 31—34, kleine Speiseerbsen 21—23, Futtererbsen 19—20, Peluschken 17—17,50, Ackerbohnen 18—20, Wicken 16—18, blaue Lupinen 11—13, gelbe Lupinen 16—16,50, Serradella neue 16—18, Rapskuchen 18,40—18,50, Leinkuchen 26, Trockenschnitzel prompt 9,30—9,80, Torfmelasse 9,60—10, Kartoffelflocken 19,50—19,80.

Amtliche Rauhfutternotierungen per 50 Kg. ab Station. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 1,15—1,25, Haferstroh desgl. 0,95 bis 1,00, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt, sowie gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlage, Heu gutes 3,20—3,50, handelsüblich 2,10—2,30, Kartoffeln weiße 2,25, rote 2,40, gelbfleischige 3,00.

Viehmarkt.

Danziger Schlacht- und Viehhof. Amtlicher Marktbericht vom 13. Januar. Ochsen, fleischige, jüngere und ältere 38—43; Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 43—45, fleischige jüngere und ältere 34—37, mäßig genährte 25—28; ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 43—45, fleischige Färsen und Kühe 34—37, mäßig genährte Kühe 19—24, gering genährte Kühe 10—14; Jungvieh einschl. Fresser 28—35; feinste Mastkälber 80—90, gute Mastkälber 60—70, gute Saugkälber 30—35; Mastlämmer und jüngere Masthammel 32—34, fleischige Schafe und Hammel 20—24, mäßig genährte Schafe und Hammel 12—15; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 64—67, vollfleischige über 100 Kg. Lebendgewicht 60—63, fleischige von 75—100 Kg. 54—58. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Danziger Gulden. — Marktverlauf: Rinder langsam, Überstand, Kälber geräumt, Schafe ruhig, Schweine langsam, nicht geräumt. — Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverlust. Diese werden bei Rindern bis zu 20 Prozent, bei Schweinen bis zu 15 Prozent als angemessen erachtet.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 13. Januar in Krakau — 2,16 (2,16), Zawichost 1,04 (1,01), Warschau 1,22 (1,21), Płock 1,01 (1,04), Thorn 1,05 (0,94), Fordon 1,12 (1,08), Culm 1,10 (1,05), Graudenz 1,12 (1,07), Kurzebrak 1,61 (1,60), Montau 1,06 (1,05), Piekel 1,08 (1,07), Dirschau 0,92 (0,92), Einlage 2,58 (2,68), Schiewenhorst 2,80 (2,86) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten, einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 7.

Bekanntmachung.

Inhaber von **Kontrollbüchern für Rindvieh** haben spätestens **bis zum 10. Februar 1925** diese im Urząd Policyjny, Grodzka 32, I, Zimmer 11, zur Kontrolle vorzulegen unter gleichzeitiger Vorzeigung eines Gewerbescheines bezw. Patentes für den Viehhandel für **das Jahr 1925.** Kontrollbücher, die nicht mit dem Signum der Kontrolle versehen sind, verlieren ihre Gültigkeit. Außerdem werden die Inhaber solcher Bücher auf Grund der Verordnung der Wojewodschaft **vom** 20. 9. 23, Tagebuch-Nr. 7584/2 I. D., bestraft.

Bydgoszcz, den 9. Januar 1925.

Miejski Urząd Policyjny.

Pl. VI. 79/25. (—) Hańczewski. 1123

Bekanntmachung.

Einem langgehegten Wunsch der Automobilisten nachkommend haben, wir auf dem **„Plac Wolności"** eine

Benzintankstelle

errichtet. Das Benzin gelangt, wie in unserem über ganz Polen verbreiteten Tankstellen-System, in stets gleichbleibender guter Qualität von garantiertem Gewicht zum Einheitspreis von z. Zt. 70 gr per Ltr. (Leichtbenzin) zur Ausgabe. In nächster Zeit beabsichtigen wir auch die Benzinausgabe durch Scheckhefte vornehmen zu lassen.

Die Tankstelle auf dem „Plac Wolności" haben wir der bekannten Automobil-Firma **Motorfahrzeugfabrik Stadie,** ul. Gdańska 160, (Ecke Plac Wolności) übertragen, welche unseren Benzin zu obigem Original-Preise verausgabt. Wir bitten von dieser hervorragend bequemen Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen. 1077

Towarzystwo Przemysłu Naftowego Bracia Nobel w Polsce, Oddział Poznański.

Zwangsversteigerung

Sonnabend, den 17. Januar 1925, um 10 Uhr vomittags, werden **Nowy Rynek** 1 an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden 1132

4 Arbeitspferde.

Die Pferde können eine Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 13. Januar 1925.

Vollzugsabteilung beim Magistrat d. Stadt Bydgoszcz,
(—) **Wache,** Stadtrat.

Zwangsversteigerung.

Am 15. 1. 1925, um 11 Uhr vormittags **werde** ich in der

ulica Grunwaldzka 82

meistbietend gegen Barzahlung folgende Gegenstände verkaufen: 1131

2 Schreibtische, Tische, Stühle, Schreibmaschine u. vieles andere.

Malak, kom. sądowy.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 16. 1. 1925, vorm. 11 Uhr, werde ich in **Solec, ul. Bydgoska 28,** 1 **Spielautomat,** 1 **Kleiderschrank** und **andere Gegenstände** meistbietend gegen **baare Zahlung** versteigern. 389

Lewandowski
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 16. Januar 1925, 12 Uhr mittags, werde ich in Solec **kujawski, Rynek** 100,

1 Schreibtisch u. 4 Stühle

meistbietend gegen bare Zahlung versteigern

Lewandowski,
komornik sądowy w Bydgoszczy,

Aufgebot!

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß:

1. der Gutsbesitzer **Otto Robert Dirksen,** wohnhaft in **Neu-Liebenau,** Kreis Mewe;
2. die **Grete Meklenburg,** Diakonie-Schwester, wohnhaft in **Marienwerder,** Westpreußen,

die Ehe miteinander eingehen wollen. Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in **Marienwerder, Pr. Königsdorf,** Kr. Marienburg und durch das in **Neu-Liebenau** erscheinende Tagebl. **„Bromberger Rundschau"** zu erfolgen.

Etwaige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprüche haben binnen zwei Wochen bei dem Unterzeichneten zu geschehen.

Marienwerder, den 12. Januar 1925.

Der Standesbeamte.
J. V.: **Masuch.** 1145

Heinrichsdorff-Pianos

Hervorragender Ton.
Vornehme Ausstattung.

Von ersten Künstlern wie:
Kammervirtuosin Frau **Kwast Hodapp,**
Professor **Carl Friedberg**
bestens anerkanntes Fabrikat.

Mäßige Preise, Zoll- und frachtfreie Zusendung.

— Verlangen Sie Preislisten. —

Otto Heinrichsdorff, Danzig
Pianoforte-Fabrik.
Lager und Kontor: **Poggenpfuhl.**
Fabrik: **Danzig-Ohra.** 243 0

Steppdecken.

Fertige **Watt- u. Daunenstepp**d. in großer Auswahl stets auf Lager. [illegible] me Bestellungen an auf Watte- u. Daunensteppdecken bei ganzer, teilweiser oder eigener Lieferung von Material.

Umarbeitung v. alten Steppdecken auf neue.

Stets große Auswahl in **Damen-** und **Bettwäsche** auf Lager.

Konkurrenzlose Preise.

„Rokoko"
Christliche Firma.
Gdańska 158.

Maskenkostüm

Schwarzwaldmädel, f. mittl. Figur, zu verl. **Długa** 50, II. 227

Grosser Inventurverkauf

Von Mittwoch, den 14. Januar 1925 ab

bringen wir unsere sämtlichen **Manufakturwaren**

wie alljährlich zu bekannt konkurrenzlosen Preisen zum Verkauf. 1144

J. KATRYŃSKI i SKA.

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 18c.

Telefon 205. **Eingang vom Flur.** **Telefon 205.**

Dem geehrten Publikum von Koronowo und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem 15. Januar 1925 ein

Spezial-Mehlgeschäft

eröffnet habe und sämtliche Mühlenprodukte ständig in großer Auswahl und nur in prima Qualitäten zu billigsten Tagespreisen führen werde.

Ich werde bemüht sein, meinen werten Kundenkreis prompt zu bedienen und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

1151 Hochachtungsvoll

St. Szukalski

Telefon 6. **Koronowo.** **Telefon 6.**

Getreide-, Sämereien- u. Mehlgeschäft.

⚒ Kohlen, Koks u. Briketts ⚒

waggon- und zentnerweise, liefern schnellstens 24501

KACZMAREK i Ska „Węgiel"

Bydgoszcz, ul. Kordeckiego 7 (bei Korth)

KREDIT. **Tel. 1169 u. 1709.** RABATT.

Landw. Hauptgesellschaft

Bydgoszcz, Dworcowa 30. Tel. 291, 374, 1256

Abt. Getreide - Fernruf 291 — I. Stock rechts

Wir kaufen:
Getreide
Hülsenfrüchte
Sämereien
Fabrikkartoffeln
Kartoffelflocken
Wolle

Wir verkaufen:
Düngemittel
Briketts
Kohlen
Holz

Abt. Textil - Fernruf 1256 — Die **beste** Ware ist die **billigste!** — I. Stock links

5 % Rabatt

Wir empfehlen bei günstigen Preisen:
Anzugstoffe in Cheviot-Kammgarn
Tuche für Damen nnd Herren
Mantelstoffe für Damen und Herren
Mod. Kleiderstoffe in Wolle u. Baumwolle
Weißwaren
Schlesische Züchen und Inletts
Gardinen
Trikotagen
Strümpfe (Damenstrümpfe Marke Margot)

— **Wollumtausch** —

Abt. Maschinen - Fernruf 374 — Parterre

empfiehlt ihr gut sortiertes Lager in **landw. Maschinen** und Geräten
Zentrifugen: **Milena und Lanz**
Buttermaschinen — Milchkannen
Eisenwaren
Nägel, Draht, Pflugschare, Ketten, Striegel usw.
Emaillewaren
Jute-Säcke und Garn, Waschleinen, Stricke, Peitschen und vieles andere. 1147

Briketts

Salon, Halbsteine, Würfel, Nuß

in sämtlichen **Senftenberger** und **Frankfurter** Marken

Hütten- u. Gießerei-Koks
Grude-Koks 722
Anthracit
O.-S. u. N.-S. **Schmiedekohlen**
Steinkohlen
Holzkohlen
Portl.-Cement
Bau- und Düngekalk

Erstklassige Groß-Vertretungen.

Maasberg i Stange

Bydgoszcz, Pomorska 5

Tel.-Adr.: Masta Tel. 900.

Neu eröffnetes

Häcksel- u. Schrotwerk

Nowy Rynek (Neuer Markt) 3, im Hofe, empfiehlt sich für **Schroten u. Häckselschneiden.** Daselbst **Futtermittel** in nur bester Qualität am Lager. Reelle Bedienung — solide Preise — schnelle Abfertigung. 1032

Grammophone, Platten

in großer Auswahl.

Moderne Tänze, sowie Opernarien mit Originalvorträgen von Caruso, Battistini, Didur, Jadlowker, Frieda Hempel.

Ersatzteile aller Art.
Reparaturen.

Radiogramofon
Bydgoszcz, Sniadeckich 2, part.
Tel. 590 395 Tel. 590

Für Wiederverkäufer!

Prima
Natur-Knallkorke

und Zündplättchen
sowie beste Pistolen dazu,
in jeder Menge bietet zu konkurrenzlosen Preisen und Qualität an

Otto Rosenkranz,
Bydgoszcz, ul. Długa 5.

Wir kaufen:

Weizen
Roggen
Gerste
Hafer
Erbsen
Wicken
Peluschken
Seradella
Lupinen

Wir offerieren:

Künstl. Düngemittel
sowie
sämtl. Futtermittel

waggonweise und im Détail ab Speicher
Hermann Frankestr. 10.

Centrala Rolników

Tow. Akc. 1146
Filja w Bydgoszczy.
Telefon: 336, 1336, 1337.

Geflechte verzinkt

mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343

Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 8.

Gesang-Bücher

in geschmackvollen, soliden Einbänden

A. Dittmann
G. m. b. H.
Schreibwaren-Haus

Zahle 322

Höchstpreise

für Fuchs-, Fischotter-, u. alle anderen Felle. Gerbe und färbe alle Arten fremde Felle u. habe ein Lager in gefärbten u. Naturfellen. **Wilczak, Malborska 13.**

Deutsches Haus

Tel. 1171 **Gdańska 134** **Tel. 1171**

Restaurant **Weindiele**

HOTEL.

Donnerstag, den 15. Januar 1925 findet die

Eröffnung

des vollständig neu hergerichteten Hauses statt.

Es werden nur erstkl. Speisen und Getränke gereicht.

Auswärtige Gäste finden jederzeit gut eingerichtete Fremdenzimmer vor. 1113

Adalbert Behnke.



Eis. Transportfässer

schwarz u. verzinkt, für jed. Inhalt, solide Ausführung, lief. Masch.-Fabr. v. **G. O. Kühn, Łódź, Zgierka 56.**

Mittwochs abends 8 Uhr im Civilkasino

— Beginn 21. Januar 1925 —

4 Lichtbildervorträge
Von der Kunst des Altertums

Pfarrer **Heuer**-Thorn.

1. Aegyptische Kunst. — 2. Griechische Kunst. 3. Pompeji. — 4. Römische Kunst.

Die Vorlesungen finden regelmäßig am Mittwoch statt. Dauerkarten auf Abschnitt 10 d. Mitgl.-Karten 4,— Zł., Einzelkarten 1,50 Zł. in der Buchhandlung **E. Hecht Nachf.** 1151

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, 15. Jan. Anfang **7** Uhr:

Mit neuer Ausstattung

Aschenbrödel.

Märchenspiel m. Musik u. Tänzen v. Goerner.

Verkauf am Mittwoch in Johnes Buchhandl., am Donnerstag dageg. an der Theaterkasse.

Freitag, d. 16. Januar abends 8 Uhr:

Im Abonnement!

Neuheit!

Musikalischer Einakter-Abend:

Brüderlein fein.
Altwiener Singspiel von Leo Fall.

Der lebende Kamin.
Groß. Tanzpantomime (Musik: „Aufforderung zum Tanz" v. Weber).

Amor im Försterhaus.
Singspiel von Seiffert.

Gewöhnliche Preise.

Verkauf am Mittwoch (einschließl.) für Abonnenten u. Donnerstag in Johnes Buchhdl., am Freitag dagegen an der Theaterkasse. 1758

Kino Kristal

Ab Freitag 4[40] der II. und letzte Teil.

Mittwoch u. Donnerstag zum letzten Male!

Wer noch nicht gesehen der eile, denn Freitag ist es zu spät

Quo Vadis

I. Teil.

Täglich 3 Vorstellungen

4[40] 6[40] 8[40]

Verstärktes Orchester.

Niedrige Eintrittspreise!

1149